Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 175 **Bromberg, Sonnabend, den 4. August 1934** **58. Jahrg.**

Der Alte vom Preußenwald.

Im Herrenhaus von Neudeck hat man den großen Toten der Deutschen Nation aufgebahrt, Preußische Offiziere halten die Ehrenwacht. Die Hände des Marschalls sind gefaltet, wie er sie selbst in der letzten Nacht ineinander gelegt hatte. Kurz vorher blätterte er noch in einer Spruchsammlung und merkte dabei folgenden Spruch mit dem Bleistift an.

„Mit der einen Hand führte er das Schwert,
mit der anderen arbeitete er . . .“

Da hatte der Alte vom Preußenwald zuletzt noch in einen Spiegel seines Erdenlebens gesehen. Dann hatte er müde und fromm die Hände gefaltet und war im ewigen Leben geblieben, wie es im Lied vom guten Kameraden heißt.

Die Züge des Reichspräsidenten spiegeln völligen Frieden wieder . . . — so heißt es weiter im letzten Bericht. Wer könnte diese Züge jemals vergessen! Wir haben wenig Gestalten in unserer Geschichte, die solche Urkraft verkörpern wie er, die — gleich erratischen Blöcken — über die Masse hinausragen und über die Niederungen. Bismarck, der Große Kurfürst, Luther . . . Weiter hinauf muß man sich schon auf die Führer des Ersten Reiches besinnen . . . Etwa an Friedrich I., den Kaiser Barbarossa, der im Kyffhäuser schläft, solange die Raben um sein gigantisches Grab krächzen.

Wie sagte der Führer, der des Reichspräsidenten Erbe vor allen und für alle Deutschen verwalten wird? Er nannte diesen Tod ein „nationales Unglück“. So alt war Hindenburg geworden, und doch war seine Aufgabe noch nicht vollendet? Wenn auch die eine Hand nicht mehr das Schwert führte, sollte die andere noch weiter arbeiten. Und wenn selbst beide Hände ruhen würden, so sollte doch der große Alte nur da sein, einfach nur da sein, wie Fels, zu dem man aufblickt, wie ein Vater, dessen Weisheit vonnöten bleibt, wie eine ehrwürdige Tradition, die dem schier sich überstürzenden Lauf einer revolutionären Epoche nach innen und außen Halt und Richtung gibt.

Dieser Tod ist ein nationales Unglück! — sagte der große Gefreite des Weltkrieges, der dem Generalfeldmarschall der größten Preußischen Armee den Oberbefehl aus den erkalteten Händen nimmt. Das nationale Unglück wäre noch schwerer zu tragen, wenn dieser junge Führer fehlte, und wenn nicht der Alte vom Preußenwald schon heute von der trauernden Nation an das Firmament gerückt würde als bleibender Stern, als ewig-nahe Hoffnung; wie jener große Hohenstaufe, den sein Volk an den steinernen Tisch im Kyffhäuser setzte.

Der Deutsche im Osten hat keinen Berg, der seinem besten Sohn zum würdigen Grabmal werden könnte. So wird man den Feldmarschall im Feldherrnturm des Tannenberg-Denkmals beisetzen. In einem Staatsbegräbnis von solcher Wucht und Herrlichkeit, wie es noch keinem Kaiser beschieden war, und doch so schlicht und ehern, wie es dem letzten Gang dieses vorbildlichen Preußen zukommt. Das wird schon am kommenden Dienstag geschehen. In der Nacht vorher wird der Sieger von Tannenberg von seinen Soldaten durch ein Spalier leuchtender Fackeln auf das große Schicksalsfeld des Ostens getragen werden, auf den weiten Friedhof des Deutschen Ordens und der grauen Armee. Im Ehrenhof des Denkmals, vor dem hohen Kreuz, an dessen Heil er glaubte, wird der Kreuzritter Paul von Hindenburg die Morgenröte erwarten. Dann wird — am Dienstag vormittag um 11 Uhr ein ganzes Volk und darüber hinaus die halbe Welt der gewaltigen Trauerfeier beiwohnen, die von Beethovens unsterblicher Eroica eingeleitet wird. Der Evangelische Feldbischof der Wehrmacht wird seines Amtes walten. Luthers Lied von der festen Burg klingt zwischen den monumentalen Türmen des Ehrenmals auf. Der Führer spricht . . . „Ich hatt' einen Kameraden“ — das wird der Abschied sein. Alle Glocken läuten in deutschen Landen. Sonderzüge bringen viel Tausende nach Tannenberg. Die Trauergemeinde aber, die von deutschen und nichtdeutschen Sendern gesammelt wird, muß tausendmal größer sein. Wann hatte ein Held zuvor solches Gefolge? —

Zuletzt aber wird es still werden um den Feldherrnturm im Preußenland. Nur die Raben fliegen auf und ab um des Marschalls Gruft, um die Gräber der gefallenen Krieger. Bis der Auferstehungsmorgen anbricht und der Osterruf des erschlagenen Hochmeisters Ulrich von Jungingen Erde und Himmel sprengt.

Wir aber stehen in des Toten Kinderland, hinter der Grenze, ganz nahe und doch so fern. So nah und fern wie Geburt und Tod stets bei und von einander sind. Wir sehen die Fackeln leuchten, die Stimmen dringen zu uns herüber, — aber wir sehen ihn nicht mehr, den großen Landsmann, den Retter unserer Heimat, der auch Polens Befreier wurde. Er ging zur großen Armee, der Alte vom Preußenwald. Und die Raben fliegen um den Feldherrnturm . . .

Hindenburg

Da wir sah'n den Himmel röten
unsrer Dörfer Feuersglut,
Einem brach in all den Nöten
nimmer Weisheit, Kraft und Mut.
Der die Fahne uns getragen
kühn durch Nacht und Not voran,
hundertfach den Feind geschlagen —
welch ein Mann!

Hellumjauchzt von Siegsfanfaren,
höchstem Erdengipfel nah,
mit dem Blick, dem ernsten, klaren,
ruhig stand der Große da!
Er, der immer unerschüttert
seines Volkes Glück ersann,
ob auch rings die Welt erzittert —
welch ein Mann!

Und da nun sein Werk zerschlagen
des Geschickes Übermacht,
ohne Zaudern, ohne Zagen
führt er wieder uns durch Nacht;
er, der niemals überwunden,
über sich den Sieg gewann
in des Unglücks bittren Stunden —
welch ein Mann!

Was ihm Heiligstes gewesen,
seines Königs Krongeschmeid,
fegte mit dem Eisenbesen
fort der Wirbelsturm der Zeit.
Aber er, vom Sturm umflogen,
in der Pflichten Eisenbann,
schreitet über Meereswogen —
welch ein Mann!

Richtet auf ihm Stein und Stele —
aller Dank ist schaler Tand!
Der in seiner großen Seele
trug sein deutsches Volk und Land,
der durch aller Zeiten Wetter
ehern ging wie Glockenhall:
Gott berief dich, unsern Retter,
Feldmarschall!

Paul Warncke †
(unter Abänderung des letzten Verses)

*

Die Trauer des Deutschtums in Polen.

Nachstehendes Telegramm wurde am Donnerstag vom Zentralausschuß der Deutschen in Polen an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Berlin abgesandt:

„An den Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler, Berlin.

An der Bahre des heute verschiedenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, trauern alle Deutschen in Polen in treuer Verbundenheit mit dem Deutschen Muttervolke.

Zentralausschuß der Deutschen in Polen.
(—) Hasbach.“

*

Aus Posen wird uns gemeldet:

Die durch Rundfunk bekanntgewordene Nachricht von dem Ableben des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des größten Sohnes der Stadt und Provinz Posen, hat beim hiesigen Deutschtum Gefühle tiefster und aufrichtigster Trauer ausgelöst. Der Deutsche Generalkonsul Dr. Lütgens hat dieser Trauer in einem Beileidstelegramm an den Sohn des Entschlafenen, Oberst von Hindenburg-Neudeck folgendermaßen Ausdruck gegeben: **„Die Deutschen der alten Heimatprovinz des Verewigten fühlen sich in ihrer tiefen Trauer und ihrem großen Schmerz mit allen vereint, die die deutsche Sprache reden. Sie bitten die Familie des Entschlafenen, ihr wärmstes Beileid entgegenzunehmen.“**

Sämtliche ausländischen Konsulate in Posen, darunter als erstes das französische, haben ihre Landesfahnen auf Halbmast gehißt. Das Deutsche Generalkonsulat hat die deutsche und Hakenkreuzflagge mit Trauerflor auf Halbmast gehißt.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Freie Volksabstimmung am 19. August.

Ein Brief an Dr. Frick.

Berlin, 2. August. (DNB) Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsinnenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Reichsinnenminister!

Die infolge des nationalen Unglücks, das unser Volk betroffen hat, notwendig gewordene gesetzliche Regelung der Frage des Staatsoberhauptes veranlaßt mich zu folgender Anordnung:

1. Die Größe des Dahingeschiedenen hat dem Titel „Reichspräsident“ eine einmalige Bedeutung gegeben. Er ist nach unser aller Empfinden in dem, was er uns sagte, unzertrennlich verbunden mit dem Namen des großen Toten. Ich bitte daher, Vorsorge treffen zu wollen, daß ich im amtlichen und außeramtlichen Verkehr wie bisher nur als Führer und Reichskanzler angesprochen werde. Diese Regelung soll für alle Zukunft gelten.

2. Ich will, daß die vom Kabinett beschlossene und verfassungsrechtlich gültige Betrauung meiner Person und damit des Reichskanzleramtes an sich mit den Funktionen des früheren Reichspräsidenten die ausdrückliche Sanktion des deutschen Volkes erhält. Fest durchdrungen von der Überzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in freier und geheimer Wahl bestätigt

sein muß, bitte ich Sie, den Beschluß des Kabinetts mit den etwa noch notwendigen Ergänzungen unverzüglich dem deutschen Volke zur freien Volksabstimmung vorlegen zu lassen.

Berlin, den 2. August 1934.

gez. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.

*

Berlin, 3. August. (PAT) In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts hielt Reichskanzler Adolf Hitler eine Ansprache, die dem Gedächtnis des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg gewidmet war und die den großen Verlust betonte, den das deutsche Volk durch den Tod des Präsidenten erlitten hat und worin er weiter erwähnte, daß ohne Zutun des Präsidenten von Hindenburg die jetzige Reichsregierung nicht gekommen wäre. Darauf wurde beschlossen, daß die Volksabstimmung über die Vereinigung der Ämter des Reichspräsidenten, des Führers und Reichskanzlers in der Person Adolf Hitlers am Sonntag, dem 19. August, erfolgen soll. Die der Volksabstimmung zugrunde liegende Formel lautet:

„Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem Reichskanzleramt vereinigt. Als Ergebnis dessen gehen die bisherigen Kompetenzen des Reichspräsidenten auf den Führer und Kanzler Adolf Hitler über.

*

Staatssekretär Meißner bleibt!

Berlin, 3. August. (Eigene Meldung.) Der Führer hat den Staatssekretär des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg, Dr. Meißner, in seinem Amt als Leiter der Kanzlei des Reichspräsidiums bestätigt. Staatssekretär Dr. Meißner hatte diesen Posten schon unter Ebert bekleidet.

*

Vereidigung der Wehrmacht auf den Führer.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat auf Grund des Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und Volkes die sofortige Vereidigung der Soldaten der Wehrmacht auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, befohlen. Die Eidesformel lautet:

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen."

Die Vereidigung wurde noch am Donnerstag bei allen Einheiten in Heer und Marine vorgenommen.

Anschließend an die Vereidigung wurde auf den neuen Oberbefehlshaber der Wehrmacht ein Hurra ausgebracht, dem die beiden Nationalhymnen folgten.

Des Führers Beileid.

Der Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, richtete an Herrn Oberst von Hindenburg und Frau nachstehendes Telegramm:

Noch tief bewegt von der für mein ganzes Leben unvergeßlichen Minute, in der ich zum letzten Male unseren Generalfeldmarschall sehen und sprechen durfte, erhielt ich die erschütternde Nachricht.

Mit dem ganzen deutschen Volk in tiefer Traurigkeit verbunden, bitte ich Sie, mein eigenes und das Beileid der Nation entgegennehmen zu wollen.

Adolf Hitler.

*

Rudolf Heß an die Bewegung.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wendet sich mit folgender Kundgebung an die nationalsozialistische Bewegung:

Hindenburg ist tot! Hindenburg lebt in seinem Volke! Er lebt in unseren Herzen fort als das Symbol ruhmreicher deutscher Geschichte. Er lebt fort als der Sieger von Tannenberg. Er lebt fort als der Generalfeldmarschall des Weltkrieges. Er lebt als der Vater eines großen Volkes!

Die Kämpfer für Deutschlands Freiheit senken die Fahnen vor dem großen Deutschen in Trauer, Ehrfurcht und Dankbarkeit.

Hindenburg rief den Führer.

Hindenburg leitete damit neue deutsche Geschichte ein. Hindenburgs lebendiges Vermächtnis für Deutschland ist der Führer.

Treue zu Hindenburg heißt Treue dem Führer, heißt Treue zu Deutschland!

Wir straffen uns zu neuem Kampf um die Zukunft unseres Volkes.

gez. Rudolf Heß.

*

Das Auslandsdeutschtum zum Tode Hindenburgs

Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa richtete an den Reichsaußenminister folgendes Telegramm:

An dem unermeßlichen Verlust des Reiches und des deutschen Volkes durch das Hinscheiden des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg nehmen die deutschen Volksgruppen der außerdeutschen Staaten Europas in tiefer Trauer bewegten Anteil. **Die Heldengestalt des großen Toten wird auch dem Deutschtum draußen unvergängliches, ewig lebendiges Vorbild der Treue und Pflichterfüllung, Sinnbild edelsten deutschen Wesens bleiben.** Dank für die Liebe und das Verständnis des verehrten Heimgegangenen an dem Schicksal des Auslanddeutschtums erfüllt Millionen deutscher Menschen draußen. Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa bittet Sie, Herr Reichsminister, den Ausdruck dieser Empfindung und das aufrichtige Beileid der Reichsregierung übermitteln zu wollen.

Hasselblatt,
Ständiger Beauftragter der deutschen Volksgruppen.

*

Danzig zum Tode Hindenburgs.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 2. August. (Eigene Meldung.) Sofort nach Eingang der Trauerbotschaft vom Ableben des Reichspräsidenten hat der Präsident des Senats Dr. Rauschning folgendes Telegramm an den Führer gesandt:

„Die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Generalfeldmarschalls, Reichspräsidenten von Hindenburg, unseres verehrten Ehrenbürgers, stellt uns in schmerzvoller Erschütterung in die Reihen der trauernden Nation. Für das gesamte deutsche Volk bedeutet der große Tote Sinnbild und Beispiel treuer Pflichterfüllung in Krieg und Frieden.

Alle, die wir innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen unter diesem Erbe stehen, vereinigen uns in schicksalsschwerer Stunde zu dem heißen Wunsche um Kraft für Sie, mein Führer.

In Treue

Dr. Rauschning,

Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig."

Die Stadt steht in einem Meer von Fahnen. Sie wehen auf Halbmast, oder lange Trauerflore sind an den Fahnen befestigt. Von 12 bis 12.15 Uhr, während der Präsident des Senats, Dr. Rauschning, dem Deutschen Generalkonsul von Radowitz einen Beileidsbesuch machte, läuteten sämtliche Glocken der Stadt. Die Regierung hat angeordnet, daß alle öffentlichen Gebäude bis zur Beisetzung des Generalfeldmarschalls weiter Halbmast zu flaggen haben. Bis zum gleichen Zeitpunkt legen die Offiziere der Schutzpolizei Trauer an. Am Freitag nachmittag findet ein Trauerkonzert vor dem Staatsgebäude statt.

Staatsbegräbnis am 7. August in Tannenberg.

Feier im Reichstag am Montag.

Berlin, 2. August. (D. N. B.) Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, fand heute im Propagandaministerium eine Chefbesprechung über die Durchführung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten anläßlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. In dieser Besprechung wurde im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg folgendes Programm für die Trauerfeierlichkeiten festgestellt:

Am Montag, dem 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine **Trauerfeier des Reichstages** statt, an der Einladungen an das Diplomatische Korps, an die Reichs- und Länderregierungen, an die obersten Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kulturlebens durch den Reichstagspräsidenten ergehen. **Auf dieser Trauerkundgebung wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen.** Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik.

Die große nationale Trauerfeier findet am Dienstag, dem 7. August, 11 Uhr, im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen statt.

In der Nacht vom Montag, den 6. August zu Dienstag, den 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg **in militärischer Trauerparade von Neudeck nach Tannenberg überführt.** Der militärische Trauerkondukt endet 2 Kilometer nach Abmarsch von Neudeck. Der Sarg wird von hier bis 2 Kilometer vor das Tannenberg-Denkmal überführt. Dort tritt wieder militärische Leichenparade bis zum Tannenberg-Denkmal an, wo der Sarg **im Ehrenhof des Denkmals vor dem Kruzifix und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt** wird. Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade, der Abordnungen und Fahnen und der Traditionstruppenteile des Generalfeldmarschalls, nämlich des 3. Garderegiments zu Fuß, des Infanterieregiments Nr. 51 und des Infanterieregiments Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, beginnt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus der „Eroica" von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Feldbischofs der Reichswehr. Hieran schließt sich der Choral (Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde) „Ein' feste Burg ist unser Gott". Alsdann hält der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied „Ich hatt' einen Kameraden". Während dieser Musik feuert die außerhalb des Tannenberg-Denkmals aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauersalut. **Alsdann wird der Sarg unter dem Spiel der Nationalhymnen in den Feldherrnturm des Tannenberg-Denkmals überführt.**

Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen namens der Reichsregierung durch das Bureau des Reichspräsidenten. An dieser Feier werden das Diplomatische Korps, sowie die zu erwartenden Abgesandten fremder Staaten teilnehmen. Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichsstatthaltern, den Chefs der Länderregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Tannenbergkämpfer, beiwohnen. Auch wird die ostpreußische Bevölkerung in weitestem Umfange Gelegenheit haben, bei dieser Feier zugegen zu sein. In Anbetracht des beengten Raumes ergehen zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer. Die Beförderung von Berlin nach Hohenstein erfolgt in Sonderzügen der Reichsbahn.

Während der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal am Dienstag, dem 7. August, tritt um 11.45 Uhr in ganz Deutschland eine Verkehrspause von einer Minute zum Zeichen des stillen Gedenkens an den dahingeschiedenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginnes dieser allgemeinen Verkehrspause werden in ganz Deutschland Glocken geläutet. Das Glockenläuten dauert ¼ Stunde.

Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Tannenbergdenkmal finden **in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt,** die von der Wehrmacht, den Parteistellen, den Behörden, sowie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Vorsorge getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Übertragung der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag, als auch die im Tannenbergdenkmal wird **im Rundfunk über alle Sender übertragen.** Die Rundfunkorganisation der NSDAP trifft Vorsorge für einen weitesten Volkskreisen zugänglichen Gemeinschaftsempfang.

Die Tore der Ewigkeit sind aufgetan.

Aus Freystadt in Westpreußen wird berichtet:

Der Heimgang des Generalfeldmarschalls hat in ganz Ostpreußen, besonders aber in der näheren Umgebung von Neudeck größte Bewegung hervorgerufen. In dem benachbarten Ort Freystadt konnte man seit dem gestrigen Tage an dem regeren Kraftwagenverkehr und an der Anwesenheit zahlreicher ausländischer Journalisten den von Stunde zu Stunde wachsenden Ernst erkennen. Die Bvölkerung, die ja hier mit dem Feldmarschall und Gutsherrn von Neudeck besonders eng verwachsen war, wartete in ernstem Schweigen die schicksalsschwere Stunde ab.

Als am Donnerstag, dem 2. August, ein nebelverhangener ostpreußischer Morgen heraufdämmerte, bangte wohl jeder einzelne bis zum letzten Gutsknecht davor, daß der Tag der zwanzigjährigen Wiederkehr der Mobilmachung von 1914 den greisen Helden des großen Krieges heimrufen würde. Am Parkeingang von Neudeck standen die Absperrungsmannschaften der SS in ihren schwarzen Uniformen. Auf der Landstraße Freystadt—Deutsch-Eylau, die unmittelbar am Hause Neudeck vorbeiführt, standen Posten, die die vorüberfahrenden Kraftwagen anhielten und sie veranlaßten, ohne Signal und ohne anzuhalten am Gutshause vorbeizufahren.

Nur wenige Außenstehende waren Zeugen, **als plötzlich kurz nach 9 Uhr früh auf dem Dach des Schlosses die blauweiße Hausflagge herabsank und darüber die Reichspräsidentenstandarte auf halbmast gehißt würde.** Bald danach wurden die Arbeiter der Güter Neudeck und Langenau von der Erntearbeit zurückgerufen. In wortlosem Schmerz, wie es die Art des harten ostpreußischen Menschenschlages ist, kamen sie über die Felder, alle die Männer und Frauen, die in dem großen Feldmarschall ihren väterlichen Gutsherrn verehrten.

In Freystadt, **knapp 4 Kilometer von Haus Neudeck, begannen kurz nach 10 Uhr die Glocken der evangelischen Kirche,** in der Hindenburg regelmäßig den Gottesdienst besuchte, **zu läuten.**

Der Reichspräsident ist schmerzlos und friedlich eingeschlummert. Sein Gesicht strahlt einen großen Frieden aus. Wie Augenzeugen, die an seiner Bahre gestanden haben, erzählen, ist der Eindruck des großen, toten Mannes erschütternd. Hindenburg hat die Hände über der Brust gefaltet. In der Nacht zum heutigen Tage faltete der greise Generalfeldmarschall selbst so die Hände im Gebet und ist so gestorben. Vorher hatte er noch einen Blick in ein Spruchbuch, das auf seinem Nachttisch lag, geworfen. Der letzte Spruch, den er gelesen und angestrichen hat, lautete: „Mit der einen Hand führte er das Schwert, mit der anderen arbeitete er."

Um das Sterbelager Hindenburgs waren sein Sohn und seine beiden Töchter, die Frauen und die Enkelkinder versammelt.

Über dem weiten Rasen steht still die Schloßfront des alten Hauses, in dem so viele Hindenburgs gelebt haben und gestorben sind. Auf dem kleinen Friedhof am Rande des Parks, wo die Felder beginnen, ruht die ganze Familie des Generalfeldmarschalls. Seine Lieblingsschwester, Ida von Hindenburg, wurde dort in diesem Frühling auch begraben. Der Wind von der ostpreußischen Erde, der über die reifen Felder zieht, geht auch über diese kleine stille Begräbnisstätte. Man glaubt, daß Hindenburg zu Füßen seines Vaters und seiner Mutter ruhen wird, die auch in dem alten Gutsbegräbnis beigesetzt sind.

*

Als am Mittwoch abend um 18.20 Uhr das ärztliche Bulletin erschien, da sank im deutschen Volke die bis zum letzten Augenblick gehegte Hoffnung, das Leben Hindenburgs könne ihm doch noch erhalten bleiben. Das Bulletin besagte:

„Der Schwächezustand des Herrn Reichspräsidenten hat weiterhin zugenommen. Benommenheit beginnt. Die Herzkraft läßt nach."

Am Donnerstag morgen um 5.44 Uhr gaben die Ärzte den letzten Bericht vor der erschütternden Trauerbotschaft:

„Unter zunehmender allgemeiner Schwäche hat sich beim Herrn Reichspräsidenten eine tiefe Benommenheit eingestellt. Professor Sauerbruch mit Dr. Krauß, Professor von Bergmann, Professor Kauffmann, Dr. Adam."

Um 9 Uhr war der Reichspräsident entschlafen.

Polnisches Beileid.

Warschau, 3. August. (PAT) Am heutigen Tage überbrachte der Kanzleichef im Kriegsministerium, Oberstleutnant Sokolowski, persönlich dem Deutschen Gesandten von Moltke **im Namen des Marschalls Józef Pilsudski** den Ausdruck des Beileids aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Warschau, 3. August. (PAT) Heute sandte der Staatspräsident Professor Moscicki folgendes Telegramm ab:

Seiner Exzellenz Herrn Adolf Hitler, Berlin.

Euer Exzellenz bitte ich den Ausdruck meines tiefsten Beileids aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg entgegenzunehmen. Ich bitte zu glauben, daß ich zugleich mit dem polnischen Volke an der Trauer Deutschlands lebhaften Anteil nehme.

Ignacy Moscicki.

Außenminister Beck sandte folgende Depesche:

Seiner Exzellenz Freiherrn von Neurath,
Reichsaußenminister, Berlin.

Aus Anlaß des so schmerzlichen Todes des Reichspräsidenten bitte ich Eure Exzellenz, den Ausdruck meines treuesten und tiefsten Beileids entgegenzunehmen.

*

Berlin, 3. August. (PAT.) Der polnische Gesandte Lipski begab sich gestern nachmittag in die Kanzlei des Reichspräsidenten, wo er im Namen des Staatspräsidenten sein Beileid aussprach; darauf begab er sich in die Reichskanzlei, wo er im Namen der Polnischen Regierung gleichfalls sein Beileid zum Ausdruck brachte.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. August 1934.

Krakau + 1,56 (+ 2,43), Zawichost + 2,11 (+ 2,20), Warschau + 2,46 (+ 2,70), Plock + 2,15 (+ 2,47), Thorn + 3,05 (+ 3,51), Fordon + 3,21 (+ 3,68), Culm + 3,28 (+ 3,73), Graudenz + 3,68 (+ 4,09), Kurzebrak + 4,10 (+ 4,51), Piekel + 4,20 (+ 4,68), Dirschau — 3,37 (— 4,78), Einlage + 3,56 (+ 3,74), Schiewenhorst +3,28 (+ 3,40). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

In Posen wurde Hindenburg Generalfeldmarschall.

Am 27. November 1914 (nach dem Durchbruch von Brzeziny wurde in Posen, der Geburtsstadt Hindenburgs, folgender Armeebefehl bekanntgegeben:

„In tagelangen schweren Kämpfen habe die mir unterstellten Armeen die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. Seine Majestät der Kaiser und König, unser Allerhöchster Kriegsherr, hat diesen von mir gemeldeten Erfolg durch nachstehendes Telegramm zu beantworten geruht:

An Generaloberst von Hindenburg.

Ihrer energievollen, umsichtigen Führung und der unerschütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, aber von Mut und treuer Pflichterfüllung vorwärtsgetragenem Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht. Für diesen Schutz der Ostgrenze des Reiches gebührt Ihnen der volle Dank des Vaterlandes. Meiner höchsten Anerkennung und Meinem Königlichen Dank, die Sie erneut mit Meinen Wünschen Ihren Truppen aussprechen wollen, will Ich dadurch Ausdruck geben, daß Ich Sie zum Generalfeldmarschall befördere. Gott schenke Ihnen und Ihren siegreichen Truppen weitere Erfolge.

gez. Wilhelm I. R.

Ich bin stolz darauf, diesen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Euere Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewunderungswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht; über 60 000 Gefangene, 150 Geschütze und gegen 200 Maschinengewehre sind wiederum in unsere Hände gefallen. Aber vernichtet ist der Feind noch nicht. Darum weiter vorwärts mit Gott für König und Vaterland, bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt. Hurra!

Großes Hauptquartier Ost, 27. November 1914.

Der Oberbefehlshaber.

gez. **von Hindenburg,**
Generalfeldmarschall.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. August.

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit Neigung zu Regenschauern an.

Der ganze Mensch.

Die sittlichen Ermahnungen der apostolischen Briefe erstrecken sich auf die verschiedensten Lebensgebiete. Sie sind oft genug wie zufällig aneinandergereiht; so, wenn Paulus seinen ersten Thessalonicherbrief mit solchen Einzelmahnungen schließt. Aber wenn man sie zusammenfaßt, so hat man doch ein geschlossenes Bild. Es geht dem Apostel darum, daß der ganze Mensch vom Wort Gottes erfaßt und neu gestaltet werde nach Leib, Seele und Geist (1. Thess. 5, 16—24). Tatsächlich, darauf kommt es an. Es genügt nicht, wenn ein Mensch etwa geistig hochstehend ist und weitgehende und tiefgehende Erkenntnisse besitzt, auch nicht einmal, wenn er um Gott und göttliche Dinge Bescheid zu wissen glaubt. Wissen tuts nicht. Es kann sich mit geistiger Höhe leider auch sittliche Minderwertigkeit verbinden! Oder es genügt auch nicht, wenn jemand sein moralisches Leben beschränken will auf seelische Qualitäten, aber das leibliche Leben bleibt davon unberührt. Es kann jemand überaus wohltätig und gutmütig sein und doch im Bann der Gewohnheitssünde des Trunks liegen, von schlimmeren Fesseln zu schweigen, die den Menschen auch körperlich verderben. Der Mensch ist nach Gottes Schöpferwillen ein einheitliches Gebilde nach Seele, Leib und Geist. Sie hängen eng zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Darum kann man es nur begrüßen, wenn die Erziehung des Menschen von heute sich nicht beschränken will auf Eintrichterung eines gewissen Quantums von Wissen, auch nicht auf Ausbildung der seelischen und geistigen Kräfte allein, sondern auch den Körper stählt. Nur darf auch hier nicht vergessen werden, daß jedes Übergewicht der einen oder andern Seite von Übel ist. Vor allem: Leib, Seele und Geist sollen alle dem Herrn gehören. Er will den ganzen Menschen.

D. **Blau**-Posen.

Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg.

Am gestrigen Tage begann das diesjährige internationale Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg. Der veranstaltende Klub BKS hat sich alle Mühe gegeben, um die Plätze in einem gepflegten Zustand für die Spiele bereit zu haben. Für das Publikum, das von Jahr zu Jahr dem Tennissport mehr Interesse entgegenbringt, hat man ebenfalls Sorge getragen, indem man dem Mangel an Sitzplätzen durch Errichtung einer Tribüne Rechnung getragen hat.

Der gestrige erste Tag bot bereits ein recht buntes Bild in bezug auf die große Zahl der Spieler, die zu dem Turnier erschienen sind. Man sah sehr viel fremde Gesichter, und man sah das erste Mal in Bromberg auch die ersten „Shorts“, die kurzen Tennishöschen, getragen sowohl von Damen wie Herren — ein Kapitel für sich, das hart die Grenzen der Ästhetik streift.

Bereits am ersten Tage gab es eine ganze Reihe außerordentlich interessanter Spiele. Bei den Damen ist natürlich die Polenmeisterin Frl. Jedrzejowska die große Sensation und Beherrscherin der Plätze. Bei den Herren ist der Ausgang noch nicht übersehbar, da eine ganze Reihe neuer Gesichter auf dem Plan erschienen ist. Außerdem sollen die deutschen Tennisspieler ihr Erscheinen infolge des Todes des Reichspräsidenten von Hindenburg abgesagt haben.

Sehr erfreulich ist, daß die Turnierleitung in letzter Minute auch ein Junioren-Turnier ausgeschrieben hat und somit auch der Jugend Gelegenheit bietet, im Rahmen dieser größten Bromberger Tennis-Veranstaltung ihr Können unter Beweis zu stellen.

---

§ **Sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum** beging am gestrigen Tage der Schriftsetzer Bernhard Milewski. Der Jubilar hat in der Druckerei von A. Dittmann gelernt und war sodann einige Zeit in anderen Druckereien tätig. Nach Erfüllung seiner Militärdienstpflicht ist er mit Unterbrechung durch die Kriegsdienstleistung seit dem 2. 8. 1909 wieder in unserer Druckerei beschäftigt.

§ **Zehn- und Fünfzloty-Silbermünzen** mit dem Bilde des Marschalls Pilsudski werden, wie der Finanzminister im Dz. Ust. vom 31 Juli mitteilt, demnächst in den Verkehr gelangen. Die Prägung dieser Münzen erfolgt im August und September.

§ **Zwei Falschspieler** wurden von der Polizei nach langer Beobachtung endlich dingfest gemacht. Es handelt sich um Roman Kubik und Maksymiljan Krzyjewski. Sie hatten in den letzten Tagen zahlreichen Personen größere und kleinere Beträge abgeknöpft. Jetzt konnte die Polizei sie festnehmen und in das Gerichtsgefängnis einliefern.

National und Sozial.

Immer habe ich nach dem Grundsatz gehandelt: Treue um Treue, Vertrauen um Vertrauen. Wir können nur sozial vorwärts kommen, wenn alle werktätigen Glieder der Nation ehrlich zusammen arbeiten. Was ich in diesem Sinne tun kann, will ich tun. Ich bin der Mann, energisch meinen Willen mit Gottes Hilfe durchzusetzen. Es wäre gut, wenn wir jetzt endlich die Begriffe National und Sozial in enger Verbundenheit erleben könnten.

Hindenburg.

§ **In Besorgnis versetzt** wurden Vorübergehende, weil am Mittwoch aus einigen Hydranten lustig Wasser sprudelte. Die Feuerwehr und das Kanalisationsamt wurden mehrfach alarmiert, da man allgemein annahm, es handle sich um Rohrbrüche. Dies war jedoch nicht der Fall; man hatte nur eine Prüfung der Hydranten auf einen Wasserdruck vorgenommen.

§ **In feuchtfröhlicher Gesellschaft** hatte ein Schiffseigner, der nach Bromberg gekommen war, einige Stunden in einem hiesigen Lokal verbringen wollen. Zu diesem Zwecke machte er die Bekanntschaft zweier angeblich sehr netter junger Damen. Er begab sich in ein Lokal mit seinen Begleiterinnen und soll dort einige „angeregte“ Stunden verbracht haben. Nach einiger Zeit erklärten die beiden jungen Damen, nach Hause zu müssen, da sonst die Mütter Krach schlagen würden. Der Schiffseigner blieb zurück und als er die große Zecke bezahlen sollte, schlug er Krach, denn er stellte zu seinem Schrecken fest, daß man ihm 85 Złoty gestohlen hatte!

Sechsjähriger Knabe von Schnellzug überfahren.

ss **Mogilno**, 2. August. Heute nachmittag um 1.10 Uhr wurde auf der Strecke Inowrocław—Gnesen auf der Überfahrt bei Sędowo von dem Schnellzug Nr. 305 der sechsjährige Josef Rewers aus Twierdzin überfahren und zermalmt. Während der Knabe hinter der herabgelassenen Schranke stand, fuhr aus der Richtung Gnesen kommend der Zug Nr. 382 vorüber. Als der letzte Waggon die Überfahrt passiert hatte, wollte der unachtsame Knabe, ohne abzuwarten, bis sich die Schranke hebt, in schnellem Tempo das Geleise überqueren. In diesem Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung der Schnellzug herangebraust, der den Knaben erfaßte und vollständig zerstückelte. Die Leichenteile wurden bis zur Ankunft der gerichtsärztlichen Kommission bewacht.

□ **Crone** (Koronowo), 2. August. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,10—1,20, Eier 0,70—0,80 die Mandel. Mastschweine brachten 30—40 Złoty der Zentner, Baconschweine 28—29 Złoty, Absatzferkel 10—15 Złoty das Paar.

Als Brandstifter wurde der Geisteskranke Buschki aus Lubania festgenommen, der zwei Brandstiftungen und zwar in Deutsch-Lonk und in Serock eingestanden hat.

Gnesen (Gniezno), 2. August. Eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 500 Złoty wurde aus der nicht verschlossenen Wohnung von St. Grochowicka, Warschauerstraße 26, in den Vormittagsstunden gestohlen.

Aus dem Keller von Bolesław Gust, Michaelisstraße, entwendeten Diebe eine fette Gans, Fleischwaren und Kuchen im Gesamtwerte von 30 Złoty. — Bei W. Wysocki, Brombergerstraße 22/23, stahlen unbekannte Diebe eine Zinkwaschwanne und zwei Äxte.

Felddiebe schnitten bei dem Landwirt Stefan Gatofski und bei der Besitzerwitwe Ortgies in Owieschön Ähren vom aufgestellten Getreide ab. Die Bestohlenen erleiden einen Verlust von 40 Zentnern Getreide. Drei verdächtige Personen wurden verhaftet.

q **Gnesen** (Gniezno), 2. August. Festgenommen wurde von der hiesigen Polizei Johann Hoszewski aus Posen. Er war auf die Gnesener Post gekommen, um von einem Sparkonto 80 Złoty abzuheben; dem Beamten fiel aber auf, daß das Buch gefälscht war. Er benachrichtigte die Polizei. Im Verhör gab Hoszewski zu, schon 500 Złoty auf diese Art und Weise abgehoben zu haben.

Zu dem Unfall auf dem Felde in Ruchocim ist zu erwähnen, daß eine nähere Untersuchung ergeben hat, daß Wilhelm Polay nicht angeschossen worden ist, sondern daß sich sein Revolver, den er in der Tasche trug, selbst entladen hat und Polay tödlich verletzte.

z **Inowrocław**, 1. August. Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich dieser Tage der 26jährige Arbeiter Bronisław Szymanski von hier zu verantworten, dem zur Last gelegt wird, in der Nacht zum 3. Juli d. J. aus der Waschanstalt Bartoszak hierselbst die gesamte Wäsche und einen Eimer entwendet zu haben. Er bestreitet den Diebstahl und will die Wäsche auf dem Felde gefunden haben. Das Gericht verurteilt den glücklichen Finder, der als notorischer Dieb bekannt und schon zehnmal vorbestraft ist, zu 2 Jahren Gefängnis, damit er Zeit hat über den Fundort nachzudenken.

Entwendet wurden dem hiesigen Buchhändler Ustasiak verschiedene Schreibwaren, doch konnten die Täter, drei junge Leute, ein Aloyzy Szymanski, Zygmunt Jurczak und Roman Wojtkowiak von hier bald darauf festgenommen werden. Ebenso wurden dem hiesigen Einwohner Juliusz Switalik einige Wäschestücke gestohlen; auch hier konnten die Täter gefaßt werden.

Im Dorfe Bodzanowo schlug der Blitz in die Wohnung des Landwirts Gajewski, wobei die am Fenster sitzende sechsjährige Tochter desselben getötet wurde.

es **Mrotschen** (Mrocza), 2. August. Der heutige Wochenmarkt war etwas lebhafter als sonst besucht. Bald stellte es sich heraus, daß im Kalender Jahrmarkt irrtümlicherweise angezeigt war. Doch bald verließen die Bauern den Markt, da die Ernte rief, und so packten die Buden ihre Sachen und zogen ab, ohne auf die Kosten gekommen zu sein.

Posen, 2. August. In der fr. Bitterstraße stürzte gestern der Bauarbeiter Bernhard Walnewicz mehrere Stockwerke tief von einem Baugerüst ab und wurde so erheblich verletzt, daß er dem Stadtkrankenhause zugeführt werden mußte.

An der Ecke von Unterwilda und der fr. Kronprinzenstraße erfolgte gestern ein heftiger Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn der Linie 4 und einem einspännigen Arbeitsfuhrwerk. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt.

An Gehirnschlag starb in der vergangenen Nacht im Alter von 52 Jahren der deutsche Rechtsanwalt Heinrich Schild, ein Sohn der Stadt Posen.

Bei Nivellierungsarbeiten in Dembsen wurden mehrere menschliche Skelette gefunden, deren Ursprung die Polizeibehörde jetzt zu ermitteln versucht.

In der fr. Großen Berlinerstraße wurde der Schützenstraße 3 wohnhafte Stefan Sobkowiak von einem Pferde geschlagen, so daß er auf den Fahrdamm stürzte und mehrere erhebliche Kopfverletzungen erlitt. Er wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt.

ss **Strelno**, 1. August. Dem Ingenieur Alexander Bajkowski, der aus Kattowitz nach Inowrocław fuhr und die Fahrt in Skulsk und Strelno unterbrach, wurde aus dem offenen Auto ein Handkoffer mit Damenwäsche und Schmucksachen im Werte von 1500 Złoty entwendet.

Oesterreich.

Das Abkommen über das „freie Geleit“.

Wien, 2. August. (PAT) Die Wiener Zeitungen veröffentlichen den Text des Abkommens, das am 25. Juli zwischen der Österreichischen Regierung und den Verschwörern abgeschlossen wurde. Das Abkommen hat folgenden Wortlaut:

Auf Befehl des Bundespräsidenten werden die Aufrührer aufgefordert, im Laufe einer Viertelstunde das Kanzleramt zu verlassen. Wenn keines der Mitglieder der Regierung, die widerrechtlich ihrer Freiheit beraubt worden sind, getötet wird, gesteht die Regierung den Aufständischen freien Abzug zu und ihren Abtransport zur Grenze. Wenn dieser Termin überschritten wird, wird gegen die Aufständischen mit bewaffneter Macht vorgegangen werden. Schuschnigg.

Die Wiener Zeitung fügt dem hinzu, daß der Ministerrat als er dieses Abkommen bestätigte, noch nichts von dem tragischen Schicksal des Kanzlers Dollfuß wußte.

*

Die letzten Worte der Attentäter.

Amtlich wird aus Wien mitgeteilt:

Holzweber und Planetta wurden nacheinander hingerichtet, zuerst Holzweber, der nach der Verkündigung der Abweisung des Gnadenantrags rief: „Ich sterbe für Deutschland! Heil Hitler!“ Auch Planetta rief vor der Hinrichtung: „Heil Hitler!“ Dazu wird noch bekannt, daß beide Angeklagten eine außerordentlich ruhige Haltung einnahmen. Sie baten um geistlichen Beistand, und bald erschienen ein katholischer und ein protestantischer Geistlicher im Gefängnis, mit denen beide zum Tode Verurteilten lange sprachen. Personen, die bei der Hinrichtung anwesend waren, erzählen, daß beide wie wahre Männer gestorben sind. Holzweber wiederholte, schon den Strick um den Hals, immer wieder den Ruf: „Heil Hitler!“ Er sagte es so lange, bis ihm sterbend der Ausruf in der Kehle erstickt wurde.

„Sie starben als tapfere Männer.“

Dem „Berl. Tagebl.“ wird von seinem Londoner Berichterstatter gemeldet:

So tiefgehend hier die Empörung über die Ermordung des Dr. Dollfuß ist, so macht sich doch Respekt für die Standhaftigkeit geltend, mit der Planetta und Holzweber für ihre Tat gebüßt haben. „Sie starben als tapfere Männer“, schreibt „Daily Mail“, die ihnen auch das Zeugnis ausstellt, in einem von Anfang an hoffnungslosen Prozeß nicht mit der Wimper gezuckt zu haben. Einer Geschmacklosigkeit macht sich ein Teil der Boulevardpresse schuldig, indem sie Photographien Planettas veröffentlicht, wie er nach seiner Verurteilung in seine Zelle zurückgeführt wird. „Dieses Bild wurde aus Wien herausgeschmuggelt, im Flugzeug nach Berlin gebracht und von dort nach London telegraphiert“, rühmt sich noch der „News Chronicle“. Man sieht, wo es um Geschäft und Sensation geht, hat die sich sonst so human gebärdende englische Presse robuste Nerven.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der Hausfreund Nr. 175

Die Verlobung unserer Tochter
Käthe mit dem Kaufmann Herrn
Walter Groß beehren wir uns
ergebenst anzuzeigen

Bruno Grawunder
und Frau Hilda geb. Bartig

Meine Verlobung mit Fräulein
Käthe Grawunder
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen 5498

Walter Groß

Bromberg, im August 1934

Bruchleidenden

empfehle ich meine **neuesten Bruchbänder** in den modernsten und praktischsten Ausführungen.

Federlose Bruchbänder

Sicheres Zurückhalten jeden Bruches.
Für ganz schwere Fälle Bestellung nach Maß. 5492

Fr. Wilke
Einziges Fachgeschäft am Platze für Bruchbänder u. Bandagen
Gegr. 1836. **Bydgoszcz, ul. Gdańska 22** Tel. 73.

Bauern und Landwirte!

Bringt uns Eure reparaturbedürftigen
Lokomobilen Gute Arbeit
Dreschkästen 5146
Preiswert **Roßwerke u. dergl.**

F. EBERHARDT Sp. z o. p.
Tel. 74 u. 1741 Bydgoszcz Sw. Trójcy 11
Maschinen- und Kessel-Bau, Eisengießerei
Reparaturanstalt, aut. u. elektr. Schweißerei.

Am 31. Juli cr. verschied plötzlich unser langjähriges Mitglied, Herr 5517

Oskar Heller

aus Althof.

Wir wollen ihn durch unser schönes deutsches Lied am offenen Grabe ehren, darüber hinaus ihm aber ein ehrenvolles Gedenken dauernd bewahren.

M. G. V. „Eintracht“ Koronowo.

Für die vielen Beweise herzlicher Teinahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

danken wir allen herzlich.

Oswald Schulz u. Kinder.

Neunhuben, im Juli 1934. 5501

Vom 5. bis 15. August verreist.
5509 ***Dr. Staemmler.***

Vereinigte Technische Lehranstalten **Mittweida** (Deutschland)

1. Ingenieurschule (höhere technische Lehranstalt)
2. Maschinenbauschule (Technische Lehranstalt)
Maschinenbau
Elektrotechnik
Automobiltechnik
Flugtechnik
Betriebswissenschaften
Programm kostenlos

Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung
reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **Fritz Steinborn** 5296
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.



Auf Weltausstellung en preisgekrönte
Klaviere und Flügel
der größten, im Jahre 1873 gegründeten Spezialfabrik Polens
ARNOLD FIBIGER,
Kalisz, ul. Szopena 9. Tel. 263.
Trotz erheblich herabgesetzter Preise 3685
Verkauf zu äußerst günstigen Bedingungen.
Vertreter: Księgarnia Idzikowski w Bydgoszczy.

Evgl. Ehepaar nimmt ein **Kind in Pflege,** auch als eigen an. Off. unter **U. 2113** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5495

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2451
Danek, Dworcowa 66.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
Dolacińska, Chrobrego 10
918

Erfolgr. Unterricht
in **Englisch u. Französisch** erteilen **T. u. A. Furbach. Cieszkowskiego 24,** I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
4931

Handelskurse
in **Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie** erteilt **Bücher-Revisor**
G. Vorreau,
Bydgoszcz, 4567
Marszałka Focha 10.

Welcher Gelehrte
will einen kl.
Roman prüfen?
Angebote u. „**Roman**“ **D. 5481** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Lastauto „Ford“
¾ To., mit Anhängewagen billig. 2532
Gorzaniak, Hetmańska 30

Kacheln

für Ofen und Herde,
große Farben-Auswahl in schönen Mustern
— billigste Preise —
O. Schöpper, Zduny 9
5295

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 19-62
4340

Parkwagen,
Selbstfahrer,
Cabriolettwagen, sowie **Klappwagen** offeriere billigst; auch werden **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet
Zimmer,
Nakło n/N., Rynek 12.

Drahtseile
für alle Zwecke liefert
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Gdynia** 4.
2522

Wanzen, Schwaben, Motten vertilgt unter Garantie **neuerfundene Flüssigkeit** 5355
„Gazolit“.

Grabdenkmäler
in best. Ausführ. u. zu billigst. Preis. empfiehlt
L. Glon, Bydgoszcz, Gdańska 124. 2640

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche und
Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
empfiehlt 5313
Zb. Waligórski
Tel. 1223 - ul. Gdańska 12

Sämtlich. Dachdeckerarbeiten werden gut und billig ausgeführt.
B. Pubanc, 2632
Sniadeckich 20.

Dikten
zur **Kistenfabrikation,** 3,4 und 5 mm stark, lief. billigst 2675
Składnica Surowców dla Stolarzy
Bydgoszcz, Grodzka 21.

Feilenhauermeister
Julius Hoffmann,
Toruń, Piekary 27,
Telefon 638. 5224
Aufschärfen jeder Art, stumpf. Feilen, Raspeln,
Fräser f. Schnitzelmesser.

Draht Verarbeitung Korbe Gewebe Geflechte Stacheldraht Matratzen
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W. 6)
5430

Sommerfrische Borówno
poczta Trzeciewiec, Autobus „Topolinek“, Wald u. Wasser, an unmittelbarer Nähe des Hauses, Zimmer mit Kost 4,00 Zł. tägl. 2669

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 5. August 1934 (10. n. Trinitatis)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. **Vorm. 10 Uhr Trauergottesdienst, Sup. Aßmann,** nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Eichstädt. Amtshandlungen während dieser Woche derselbe.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr Pfr. Gauer, Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale. Amtshandlungen während dies. Woche derselbe.

Christuskirche. 10 Uhr Gottesdienst, Gedächtnisfeier, Pfr. Eichstädt, Donnerstag 8 Uhr abends Bibelstunde.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. 10 Uhr Predigtgottesdst., nachm. 3½ Uhr Jugendbund, 6 Uhr Blaukreuzstunde.

Kl. Bartelsee. 10 Uhr Gedächtnisfeier, Pfarrer Gauer*.

Prinzenthal. Nachmitt. 5 Uhr Pfr. Gauer.

Jägerhof. Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor, Mittwoch abds. 8 Uhr Kirchenchor, Gemeindehaus, Elisabethstraße.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 25. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstr. 41. Vormitt. ½10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wede, 11 Uhr Kindergottesdst., Donnerstag abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstd., 2 Uhr Kinderstd. 3½ Uhr Jugendbund, abds. 8 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Evangelische Gemeinschaft, Töpferstr. (Zduny) 10 Vorm. ½10 Uhr Predigt, Baptistenkirche, nachmitt. 4 Uhr Predigt, Pred. Wede, 5 Uhr Jugend-Ausflug, Montag abends ½9 Uhr Singstunde, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Rutz, dan. Kindergottesdienst.

Cielle. 10 Uhr Lesegottesdienst, 4 Uhr Jungmädchenversammlung.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Jarken. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Otterane-Langenau. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Rutzen.

Schulitz. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Rutzen.

Fordon. 10 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Nakel. 8½ Uhr Gottesdienst in Wertheim, 10 Uhr Gottesdienst in Nakel.



BÜRO-ARTIKEL
Briefordner
Schnellhefter
Ablegekästen
Schreibzeuge
Aktendeckel
Papierkörbe
Löscher
Lineale
Locher
A. DITTMANN T. Z O. P.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6.

Heirat

Meine Verwandte, Landwirttochter, 21 J., geb., 25000 zł Vermög., wünscht Bekanntschaft mit evgl. Herrn, ehrenh. Char., in sich. Posit. **zw. spät. Heirat.** Gefl. Off. u. **T. 2111** an **An.-Exp. Wallis, Toruń.** 5452

Dame, 28 J. alt, evgl., mit Vermög., wünscht Briefwechsel
zwecks Heirat
m. bess. evgl. Handwerk. od. Kaufmann b. 35 J. Etw. Vermög. erw., ab. nicht unbed. erforderl. Off. m. Bild u. **D. 2612** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer Landwirt, evgl., 10000 Zł. Verm., sucht passende
Lebensgefährtin.
Vermögen erwünscht z. Ankauf eines Grundst., evtl. Einheirat in eine Landwirtschaft. Offert. unter **M. 5319** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Hypothek in Höhe von
50000 zł
gesucht. Eintragung erfolgt an 1. Stelle auf schuldenfreies Grundstück von 450 Morgen. Sicherste Kapitalanlage. Angebote unter **M. 5516** a. d. G. d. Z. erb.

Wo kann ich mit 4000 Zł. **Exist. gründ.?** Gefl. Offert. u. **L. 2644** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Gesucht von sofort energischen, tüchtigen **landwirtschaftlichen**
Beamten
unter meiner Oberleitung. Bedingung: perfekt in beid. Landessprachen. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften und Referenzen an
Hinrichsen, Paulino
poczt. Kotomierz
5486 pow. Bydgoszcz.

Lehrling
zur Erlernung d. Feinbäckerei, nicht unter 16 J., kann sich melden
Carl Rohde.
Konditor u. Bäckermstr.
Jabłonowo (Pom.) 5504

Wirtin
für mittleren Gutshaushalt gesucht. 5511
Wanda Dahlmann. Obornik i.

Suche zum 15. August evangl. jüngere 5494
Wirtin,
die in allen Zweigen eines Landhaushaltes firm ist, wie Einmachen, Geflügelzucht u. Wäschebehandlung. Meldung. m. Gehaltsforderung u. Zeugnisabschrift. erb. an Frau **Annemarie Landgraf, Rozpętek,** pow. Szubin, poczta Kcynia.

Gesucht zum 15. 8. 34 ält., erfahrene 5488
Wirtin
für kl. Landhaushalt m. Plättkenntnissen bei alleinstehendem Herrn. **Dom. Trzebień,** p. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Mädchen aus gutem Hause, für Besorgung eines klein. Haushalts und zur Hilfe im Geschäft, sof. **gesucht.** Off. mit Lichtbild unter **J. 5506** a. d. Geschst. der Deutsch. Rundsch. erb.

Mädchen für alles
häuslich u. tüchtig, vom 15. 8. gesucht 5521
Chrobrego 13, Wg. 5.

Tennisschläger
repariert billigst und gut
B. Paul, Pomorska 3
Eingang vom Tore 5154
Tennisbälle, gute inl. und ausl.
Schläger u. dgl. ständig auf Lager.
Fachmännische Bedienung.

Stellengesuche

Suche Stelle als
Wirtschafts-Beamter
in den 40 ern, evangl., verh., in allen Zweigen d. Landwirtschaft praktisch erfahren. Jetzige Stellung über 10 Jahre tät. Führe auf Wunsch **auch** selbständig. Gehaltsansprüche überlasse ich der Herrschaft. Kann auch Freistaat Danzig sein. Offerten unter **K. 5402** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundschau erbeten.

Beamter
40 Jahre, kath., mit langjähriger Praxis auf intensiven Gütern **Westpolens,** der gute Erfolge nachweis. kann, wünscht jetzige Stelle (6 Jahre dortselbst) ab 1. 9. oder 1. 10. d. Js. wegen Aenderung der Familien-Verhältnisse des jetzigen Chefs zu wechseln. Reflektiert wird auf eine Verheirateten-Stelle oder wo später Heirat gestattet wird. Lückenlose Zeugn. u. Empfehl. auf Wunsch. Gefl. Off. **u. F. 2614** a. d. G. d. Ztg.

Landw. Beamter
mit langjähr. Praxis, Landessprach. in Wort u. Schrift mächtig, mit Gutsvorstehersachen vertraut, sucht v. 1. 10. evtl. früh. selbständige od. unter Oberleitung Stellung. Ledig od. verheiratet. Off. u. **J. 5398** an die Geschst. d. Ztg.

Landw. Beamter
evgl., 28 J. alt, unverh., energisch u. gewissenhaft, Landw. Schule, beh. beide Landesspr., sucht zum 1. 9. oder später Stellung. Gefl. Angebote erbeten unt. **Z. 5277** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Landwirtssohn, evang., 20 J. alt, energisch und umsichtig, d. mit Leuten gut umzugeh. versteht, gleichzeitig gut. Schütze, mit beendet. landwirtschaftlich. Winterschule, 1 Jahr Praxis in Hof- u. Feldwirtschaft, **sucht** ab 15. 8. od. spät. Stellg.
als Feldwächter, Hofbeamter oder Leutevogt.
Beherrsch. der polnisch. Sprache in Wort und Schrift. Off. u. **E. 5482** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Brennereiverwalter
32 J. alt, ledig, 13 Jahre im Fach, vertraut mit elektr. Anlage u. Gemeindegutsvorstd.-Arbeiten, sucht v. 1. 9. od. später Dauerstelle als verheirateter. Gute Zeugn. u. Empfehlung. Off. unter **L. 5241** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kutsch. u. Chauffeur
m. Gartenarb., Bienenzucht u. and. Facharbt. vertraut,
sucht Stellung
zum 15. 8. oder später. Angebote unter **B. 5470** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Landwirt, evgl., 41 J. alt, **sucht Stelle als Wirtschafter** bei Witwe, Frau oder Fräulein. Lege a. selbst Hand an. Offerten unter **E. 2613** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretärin
mit 10jähr. Prax., **sucht,** gestützt auf gt. Zeugn., z. 1. 10. od. früh. Stellg. auf größerem Gut. Off. unter **B. 2676** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Rechnungsführerin
firm in Buchführung u. allen Büroarbeiten,
sucht Stellung
von sof. od. später. Gefl. Zuschrift. unter **Z. 5466** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Büroanfängerin
sucht v. sofort Stellung. Größeres Gut bevorzugt. Gefl. Angebote an **Evangelisches Pfarramt Dźwierzno Małe,** powiat Wyrzysk. 5446

Ev. Landwirtst., m. 4 Seminarklassen **sucht** eine Beschäftigung als **Erzieherin, Verkäuferin Beamtin usw.** Freundl. Anfragen an **Paula Baron, Szynych poczt. Rudnik,** pow. Chełmno. 5397

Bessere, selbständige
Wirtin
mit langjähr. Praxis, in ungekünd. Stelle, **sucht** zum 1. Oktbr. od. später **Stellung** i. bess. Hause. Offerten unter **H. 5487** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., evgl. **Mädchen** v. Lande, kinderl., **sucht** Stellg. z. 15. 8. od. 1. 9.
als Haus- od. Kindermädchen
Frdl. Offert. u. **G. 5485** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Witwe sucht Stellung
bei einem älteren Herrn od. älteren Eheleuten. O. u. **M. 2648** a. d. G. d. Z.

Bessere Stütze
sucht Stellung, auch als
Haustochter.
Offerten unter **L. 5515** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen, vertraut mit all. Arbeiten, sucht Stellung z. 15. 8. od. 1. 9. als **Köchin od. Stubenmädchen.** Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **F. 5484** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besser., evang. **Mädchen**
sucht Stellung
von sofort oder später **als Stütze oder Stubenmädchen.** Landhaush. bev., gt. Zeugn. vorhd. Offerten unter **T. 2667** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort
Stellung als Stütze
mit Familienanschluß oder zur Führg. eines frauenlos. Haushalts. Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **T. 5445** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
30 J. alt, evangel., firm in allen vorkomm. Arb. d. Haush., **sucht Stellg.** bei älter. Ehepaar oder alleinstehd. Person bei bescheiden. Ansprüchen. Schon in Stellung gewesen. Auskunft 2674
Greife, Sniadeckich 43.

An- und Verkäufe

Zu kaufen oder pachten gesucht:
Hausgrundstück m. Geschäft
oder gut gehendes Geschäft gegen Barauszahlung. Off. unt. **K. 5514** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landgrundstücke
jeder Größe zu kaufen und pacht. gesucht, sow.
Zinshäuser
jeder Art u. Größe zu kaufen gesucht durch 5499
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa 29/31.

Altershalber verkaufe nach 40jähr. Besitz mein
Grundstück
Drogerie mit Kolonialwarenhandlg., Restauration u. Selterfabrik. Kreisstdt., gute Existenz. Offerten nur von kapitalkräftig. Käufer unt. **D. 5103** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe kleines
Hausgrundstück.
Anzahlung bis 4000 zł. Off. unt. **S. 2665** an die „Deutsche Rundschau“.

Brennerei-Gut
1000 Mrg. Weizenbod. in Deutschld. in Pom. verkäuflich 5513
5-To-Wassermühle
Anzahl. 25 Mill. verkfl.
M. Gorgatz, Flatow,
Grzm., Pos., Westpr.

Bau-plätze
und Land für Gärtner, □m 60 gr bis 1.— zł, zu verkaufen. 5479
Bydgoszcz, Kujawska 148.

Pianos 2646



ab Fabrik daher sehr billig verkauft
O. Majewski, Pianofabrik,
Bydg., Kraszewskiego 10,
hinter Kleinbahnhof.

Klavier
deutsches Fabrikat, kreuzsaitig gespannt, in tadellosem Zustande, fast wie neu, umständehalber zu verkaufen. Off. unt. **R. 5443** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Weg. Auswanderung billig zu verkaufen:
Kompl. Möbel, Küche, Waschwannen, Waschzober, Dezimalwaage, Bettkast. u. v. a. Gegenst. **Jagiellońska 23,** Wg. 6.
2594

Schlafzimmer, Spinde, Tische, Bettstelle, Küchen billig zu verkaufen 2660
Nakielska 15, Tischlerei.

Fortzugsh. 2 Schreibt., gr. Eßzim., Tisch, Rollwand, zu verkauf. 2671
Gdańska 66, W. 5.

Gebr. Singer-Nähmaschine
Preis 45 Złoty, zu verkaufen. Anfragen 2565
Konarskiego 9 b. Röhr.

Schreibmaschine
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Angabe des Systems u. Preises unter **B. 5462** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zehne-Motor
8 PS. f. Benzol, zu verk.
Helmbold, Tarkowo,
P. u. B. Nowawieś-Wlk.
pow. Inowrocław. 2673

Benzinmotor
(Langsamläufer bis 360 Touren), 4 bis 6 PS. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. a. **K. Sonnenberg, Pruszcz,** k. Bydgoszczy, erbeten. 2672

Fahrräder
erstkl. Ausf. 125.— zł
Ballonreifen 138.— zł
Hetmańska 16. 2662

Kaufe altes Eisen Lumpen u. Metall
zu Höchstpreisen. 2625
Poznańska Składnica Surowców
Leon Kitowski,
Bydgoszcz,
ul. Marzałka Focha 47.
Telefon 16-78.

23 **u.** 26 mm beste wolhyn. **Erlenbretter,** geflößte, breite kieferne Stammware, **Weißbuchen-, Linden-, Pappeln-, Rüstern-, Birken-Bretter** und **-Bohlen,** **Speichen** verkäufl. 5493
Eggebrecht, Wieleń n. Notecią.

Schalbretter
20 mm, bis 6 m lang. 35.— zł 1 m³. **Waller,** Wełniany Rynek 11. 2653

Erdbeerpflanzen
in den besten, großfr. Sorten, kräftige verpflanzte Pflanzen, pro 100 Stck. 4 zł, empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit
Aug. Hoffmann,
Baumschulen Gniezno.
Preis- u. Sortenverzeichnis auf Verlangen gratis. 5418

Starke Erdbeerpflanzen
Deutsch-Evern, Rotkäpple, p. 100 St. 4 Zł., p. 1000 St. 35 Zł., gibt wieder ab 5505
von Conrad'sche Gärtnerei Frąca, p. Smętowo.

Wohnungen

Komfortable 2670
4-Zimmerwohnung
zu verm. **Krakowska 3.**

Laden sow. 2 Zimmer **und Küche** von sofort zu vermiet. 5160
B. Grawunder,
Dworcowa 57.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Pension abzugeben
Zduny 13, Wg. 3. 2656

Freundl. möbl. Zimmer billig zu vermiet. 5264
Kordeckiego 18, Wg. 2.

Pachtungen

Pacht — Verkauf!
Windmühlen, Wassermühlen, Motormühl., Häuser, Villen, Landwirtsch. günst. **Greife,** Sniadeckich 43. 6182

Suche von sof. od. spät. ein gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
a. d. Lande zu pachten. Offerten unter **C. 5480** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine seit 36 Jahren bestehende 5457
Schlosserei
mit Installation weg. hoh. Alters von sofort zu verpachten. Daselbst ist auch ein Laden mit Wohnung, für jede Branche geeignet, zu vermieten.
Schlosserm. R. Streblau Kruszwice, Kolejowa 32

Pensionen

Schüler(innen) erhalt. gute **Pension.** Mtl. 50 zł.
F. Rosenbaum, Pomorska 25.
2666

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 175.

Bromberg, Sonnabend, den 4. August 1934.

Pommerellen.

3. August.

Graudenz (Grudziądz).

Flaggen auf Halbmast.

Anläßlich des Hinscheidens des deutschen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Beneckendorff und von Hindenburg, hat das Deutsche Konsulat in Thorn die beiden Reichsflaggen auf Halbmast gesetzt. — Der verstorbene Generalfeldmarschall ist zusammen mit dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff während des Weltkrieges zum Ehrenbürger der Stadt Thorn ernannt worden. * *

Standesamtliche Nachrichten. In der Woche vom 23. bis zum 28. Juli d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 18 eheliche Geburten (5 Knaben, 13 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen); ferner 9 Eheschließungen und 15 Todesfälle, darunter zwei Frauen im Alter von 91 bzw. 89 Jahren und ein Kind im Alter bis zu einem Jahre (Knabe). *

Die Statistik der ansteckenden Krankheiten in der Stadt Graudenz für die verflossene Woche gab folgende Fälle an: einmal Scharlach und zweimal Tuberkulose (mit tödlichem Ausgange). An Desinfektionen waren zwei auszuführen. *

Langsam, jedoch stetig sinkt der Wasserstand der Weichsel weiter. Er betrug Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei Graudenz 3,98 Meter über Null. Auch auf dem diesseitigen Ufer war das Wasser, das am Vortage noch bis zum Spaenckeweg (Al. Król. Jadwigi) reichte, dort jetzt schon sichtlich zurückgetreten. *

Postalische Verbesserung. Des öfteren ist aus dem Publikum aus Anlaß von Überfüllung an den Postschaltern und daraus sich ergebendes allzu langes Warten geklagt worden. Da wird eine jetzt vom hiesigen Postamt getroffene Anordnung, die eine erhebliche Besserung der Abfertigung bringt, gewiß mit Befriedigung begrüßt werden. Die neue Maßnahme geht nämlich dahin, daß von nun ab die Kassenschalter während des ganzen Tages ohne Unterbrechung, also auch während der Stunden von 12—15 Uhr, in denen sie bisher geschlossen gehalten waren, in Tätigkeit sein werden. Es bedeutet dies für die Interessenten eine große Erleichterung, um so mehr, als in letzter Zeit der Scheck- und Postanweisungsverkehr eine gewisse Verstärkung erfahren hat. *

Rohe Gesellen. In der Nacht zum Donnerstag fuhr Bronisław Szulc aus Schöneich (Szynych), Kreis Culm, nachdem er in Graudenz Besorgungen erledigt hatte, per Rad auf dem Nachhausewege durch die Culmerstraße (Chełmińska). In der Nähe des Hauses Nr. 91 liefen plötzlich zwei Personen auf ihn zu und stießen ihn vom Rade. Szulc zog sich dabei einen Schlüsselbeinbruch sowie andere Verletzungen zu. Passanten sorgten dafür, daß er mit der herbeigerufenen Bereitschaft ins Städtische Krankenhaus geschafft wurde. Die Täter des niederträchtigen Überfalls hatten sich gleich danach aus dem Staube gemacht. Hoffentlich gelingt ihre Ermittelung. *

Zwei Unglücksfälle trugen sich Mittwoch nachmittag zu. Aus einer im ersten Stock eines Gebäudes des Hauses Rehdenerstraße (Gen. Hallera) 47a befindlichen Wohnung stürzte der 5jährige Knabe Jan Grala auf das Straßenpflaster hinab, wobei er schwere Verletzungen, darunter einen Beinbruch, erlitt. Das verunglückte Kind fand Aufnahme im Krankenhaus. Der Unfall soll sich während der Abwesenheit der Eltern zugetragen haben. — Im anderen Falle handelt es sich ebenfalls um einen Jungen, den 15jährigen Władysław Sadowski, Sohn des Gasmeisters Sadowski. Er stürzte in der Trinkestraße (Trynkowa) aus der Höhe von 8—10 Metern von einem der dortigen Bäume, auf den er geklettert war, auf die Straße. Er zog sich ebenfalls bedeutende, anscheinend auch innere Verletzungen zu. Halb besinnungslos brachte man ihn ins Städtische Krankenhaus. Das Befinden beider Verunglückten ist, wenn auch schwer, so doch nicht hoffnungslos. *

Wieder ein vermißter Knabe. Wie Frau Anna Reimann, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) 34, der Polizei meldete, hat ihr 13jähriger Sohn Alfons am 11. v. M. ihre Wohnung verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Die Mutter bittet um etwaige Mitteilungen über den verschwundenen Sohn an die nächste Polizeibehörde. Das Bürschchen ist bereits wiederholt vom heimischen Herd verschwunden gewesen. Immer aber hielt er's für das geratenste, sich wieder bei Muttern einzufinden. So wird es hoffentlich auch diesmal wieder werden. *

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer ereignete sich am Mittwoch nachmittag gegen 5.30 Uhr an der Ecke Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) und Börgenstraße (Sienkiewicza). Zum Glück lief der Fall, von unwesentlichen Beschädigungen des Fahrrades abgesehen, gut ab, da die beteiligten Radfahrer, zwei junge Leute, ohne Verletzungen davonkamen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Eine neue Hochwasserwelle?** Die Thorner Verwaltung der Wasserwege gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen ein erneutes Anwachsen des Wasserspiegels der Weichsel zu erwarten ist. Über die voraussichtliche Höhe der neuen Hochwasserwelle können Voraussagen noch nicht gegeben werden. — In den letzten 24 Stunden fiel der Wasserstand bei Thorn um 48 Zentimeter, so daß er Donnerstag früh 3,51 Meter über Normal betrug. Die Wasserwärme hat sich um 1 Grad auf 16 Grad Celsius erhöht. — Der Fährverkehr über die Weichsel ist durch den kleinen Dampfer „Heinrich“ wieder aufgenommen; er verkehrt täglich von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Da die sog. Tote Weichsel immer noch eine Menge Wasser führt, werden die Passagiere hier in einem großen Kahn übergesetzt. — Im Weichselhafen trafen die Schlepper „Uranus“ und „Kozietulski“ mit drei leeren und zwei beladenen Kähnen aus Danzig ein. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Baltyk“ und „Jagiello“ bezw. „Krakus“, in Richtung Danzig bezw. Dirschau nach Warschau „Faust“ und Schlepper „Bawarja“ mit zwei leeren Kähnen bezw. „Goniec“. * *

* **Die Verwaltung der Wasserwege in Thorn** hat die kürzlich wegen der Hochwassergefahr verschobene Verlegung ihrer Bureauräume aus der Brombergerstraße (ul. Bydgoska) in den Neubau an der Kloßmannstraße (ul. Krasińskiego), gegenüber der Wojewodenvilla, nunmehr durchgeführt. Sie nimmt hier das Parterre und einen Teil des ersten Stockwerks ein, während die anderen Räumlichkeiten von der Verkehrsabteilung übernommen wurden. * *

* **Zehn sog. Sammelgemeinden** sind im Landkreise Thorn durch die im „Dziennik Ustaw“ Nr. 68 am 30. Juli veröffentlichte Verordnung des Innenministers gebildet worden. Sie haben ihren Sitz in Schmollno (Smolno), Rentschkau (Rzęczkowo), Luben (Lubianka), in der Stadt Culmsee (Chełmża), in Seglein (Zelgno), Tauer (Turzno), Bielawy, Lulkau (Lulkowo), in der Stadt Podgorz (Podgórz) und in Aschenort (Popioły). * *

‡ **Straßenunfall.** An der Ecke Altstädtischer Markt—Breitestraße (Rynek Staromiejski—ul. Szeroka), an der erst kürzlich eine Großmutter mit ihrer Enkeltochter von einem Kraftwagen umgerissen wurden, ereignete sich Mittwoch nachmittag ein neuerlicher Unfall. Beim Einbiegen in die Breitestraße fuhr der Rechtsanwalt Zygmunt Wiśniewski mit seinem Auto auf den Bürgersteig vor der Drogerie Rzymkowski. Dabei wurde die Gattin des Vizestaatsanwalts des Bezirksgerichts, Marski, zu Boden gerissen, glücklicherweise aber nur leicht verletzt. Es entstand sofort ein riesiger Menschenauflauf, aus dem die Verunglückte hernach in eine Autotaxe gesetzt und zum Städtischen Krankenhaus gebracht wurde. Von hier konnte sie aber bald nach Hause entlassen werden. Das Auto fuhr in Begleitung eines Schutzmannes ab. Dem Vernehmen nach soll die Steuerung versagt haben. * *

t. **Einen üblen und außerdem teuren „Scherz“** leistete sich ein auf nächtlicher Bierreise befindlicher Mann, indem er an der Autodroschke Nr. 26 einen Reifen zerschnitt. Die Polizei, die ein Protokoll aufnahm, wird ihm zu gegebener Zeit die „Rechnung“ präsentieren. * *

‡ **Strafanzeige** wurde gegen sieben Personen erstattet, die in angezechtem Zustand die öffentliche Ruhe störten und im Polizeigewahrsam ausnüchtern mußten. Festgenommen wurden zwei Personen wegen sittenpolizeilicher Verstöße, sowie eine Person wegen Herumtreibens auf eisenbahnfiskalischem Gebiet. Alle drei wurden der Burgstarostei zur Disposition gestellt. — Zur Anzeige bei der Polizei kamen je drei kleine Diebstähle und Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften. * *

t **Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** Der kürzlich bei der Kantinenverwaltung des 31. Leichten Feldartillerie-Regiments in Podgórz ausgeführte Einbruchsdiebstahl hat dank der energischen Arbeit der Polizei und Militärgendarmerie eine schnelle Aufklärung gefunden. Die Täter und ihre Hehler konnten verhaftet, ein Teil des Gestohlenen wieder gefunden und zurückerstattet werden. Nachdem ursprünglich ein Soldat in Verdacht gekommen war, dessen Unschuld sich aber herausstellte, wurden die Nachforschungen auf Grund einer vertraulichen Mitteilung in Aleksandrowo aufgenommen und mit der Kriminalpolizei Ciechocinek weitergeführt. Sie führten nach einigen erfolgreichen Haussuchungen zur Verhaftung des notorischen Einbrechers Zygmunt Piechocki sowie seines Bruders Edward und gleichzeitig der Hehler Roman Trojanowski in Łasiniec, Zygmunt Ozorowski, Stefan Dobrowolski und Michał Pułaczewski in Aleksandrowo. Einige gleichfalls belastete „Kollegen“ der Verhafteten erfreuen sich noch der Freiheit, jedoch ist die Polizei ihnen bereits auf der Spur. * *

t. **Aus dem Gerichtssaal.** Der Arbeitslose Jan Machciński wurde vom Burggericht wegen Unterschlagung zu 3 Wochen Arrest mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. M. hatte im März vom Vorstand des Schützenverbandes den Verkauf von Illuminationsmarken zum Namenstage des Marschalls Piłsudski übernommen und sich von dem Erlös etwa 20 Złoty zurückbehalten. Nachher zahlte er noch einige Złoty ab, so daß ein Rest von 12,50 Złoty verblieb, den er wegen seiner Arbeitslosigkeit nicht mehr abgeben konnte. — In einem Lokal auf der Bromberger Vorstadt bestellte der Schneider Juljan Popławski für sich und zwei Genossen ein Schnäpschen und Zigaretten und erneuerte später die Bestellung. Als der Wirt das Gewünschte holen ging, verschwand P. mit dem einen Zechgenossen und erreichte über den Hinterausgang das Freie. Der Wirt wollte sich nun wegen der Bezahlung an den verbliebenen Dritten halten, einen gewissen Jacyszyn. Dieser lehnte aber die Zahlung der Zeche in Höhe von 13 Złoty ab, da er nichts bestellt habe. So blieb dem Wirt nichts anderes übrig, als den Kadi anzurufen, um zu seinem Gelde zu kommen. Da Popławski sich zu dem anberaumten Termin nicht stellte, wurde er in Abwesenheit zu 30 Złoty Geldstrafe und zur Zahlung der Zechschuld verurteilt. * *

‡ **Neben einem Diebstahl** kamen am Mittwoch noch zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften zur Anzeige bei der Polizei. — Der Burgstarostei zur Disposition gestellt wurden nicht weniger als acht Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die im Verdacht des liederlichen Lebenswandels stehen. Festgenommen wurden außerdem ein Mann wegen Trunkenheit und Störung der öffentlichen Ruhe, ein Mann wegen Unterhaltung von der Straße aus mit Insassen des Gerichtsgefängnisses und drei Personen wegen Bettelei in besonders frecher Art. * *

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 2. August. Unbekannte Täter drangen in die Wohnung des Amtsvorstehers Klimek in Schönfließ ein. Sie wurden jedoch verscheucht und konnten nur Kleinigkeiten im Werte von 50 Złoty mitnehmen.

Infolge der vielen Regenfälle verzögern sich die Erntearbeiten immer wieder. Stellenweise beginnt bereits der Weizen auf dem Halm auszuwachsen. Großen Schaden haben des weiteren die Blattläuse angerichtet. Nach vorläufigen Schätzungen beläuft sich der Wert der vernichteten Erträge im hiesigen Kreise über 200 000 Złoty.

d **Gdingen** (Gdynia), 2. August. Zu einer blutigen Schlägerei kam es im Restaurant „Centrum“ in der Abrahamastraße. Aus bisher unbekannter Ursache kam es zu einem Streit, wobei der Angestellte der Firma Warta, Bernhard Makwa, zahlreiche Messerstiche erhielt. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist M. seinen Verletzungen erlegen.

Eine männliche Leiche wurde heute im Hafen aufgefischt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Matrosen Jankowski handelt, der vor längerer Zeit verschwunden war.

Zu einer blutigen Ehetragödie kam es in Oblusch. Als der Bootsmann Tatar in betrunkenem Zustande heimkehrte, machte ihm seine Ehefrau darüber Vorwürfe. Tatar schoß darauf viermal auf die Frau, die tödlich getroffen zusammenbrach.

h **Löbau (Lubawa), 2. August. Ein grauenerregender Unfall ereignete sich in der Nacht zum 28. d. M. auf dem Gute Rakowice im hiesigen Kreise. Ein etwa 18 Zentner schwerer Bulle hatte sich losgemacht und war auf das Gehöft gestürzt. Der Nachtwächter Gawiński, ein 60 Jahre alter Mann, versuchte ihn in den Stall zu treiben. Hierbei fiel der Bulle den Nachtwächter an und schlitzte ihm mit den Hörnern den Leib auf, daß ihm die Eingeweide hervortraten. Unter schweren Qualen starb G. nach kurzer Zeit.**

Kürzlich wurde in der Nacht in die Wohnung des Landwirts Kasprowicz in Rosental eine Bombe (eine mit Sprengstoff gefüllte Flasche geworfen, die explodierte. Die Frau des K. wurde am Bein verletzt. Ferner richtete die Explosion größeren Sachschaden an.

Neuenburg (Nowe), 2. August. Schwere Zerwürfnisse herrschten in der Familie eines hiesigen Handwerksmeisters. Derselbe, Vater von 6 Kindern im Alter von 9 bis 21 Jahren, unterhält neben seiner Frau seit Jahren mit einem anderen weiblichen Wesen ein Verhältnis. Als der Meister vorgestern mit letzterer eine Autofahrt unternehmen wollte, wurde dieses Vorhaben von seinen eigenen Kindern beobachtet und suchten diese es dadurch zu verhindern, daß sie die fremde Frau kurz vor der Abfahrt schwer verprügelten. Der dazwischentretende Handwerksmeister schützte sein Verhältnis und ging gegen seine eigenen Söhne vor. Nachdem diese Szene beendet war, begab sich der Vater nach seinem Hause, ergriff eine Axt und richtete durch Zerschlagen sämtlicher Möbel eine furchtbare Verwüstung an.

Der letzte Wochenmarkt brachte nur wenig Butter für 1,20—1,30 je Pfund, Eier für 0,90—1,00 die Mandel.

f **Strasburg** (Brodnica), 2. August. Ein Unfall ereignete sich im hiesigen Militärlazarett, wo die Witwe Pyrca von hier mit dem Waschen von Wäsche beschäftigt war. Beim Herausnehmen der Wäsche stürzte die P. mit der rechten Seite in den mit kochendem Wasser gefüllten Kessel, so daß ihr der Arm bis zur Schulter verbrüht wurde. Mit furchtbaren Schmerzen wurde die Verunglückte in das Kreiskrankenhaus geschafft.

Ein Fahrradmarder wurde von der Polizei in der Person des Josef Bielicki aus dem Kreise Rypin festgenommen. Der Verhaftete bekennt sich bereits zu drei Fahrraddiebstählen. — In einem Staken des Besitzers Zielasiński in Świerczyny wurde ein herrenloses Fahrrad, Marke „Prima Sport Qualität“ mit der Registriernummer „Brodnica 744“ gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich auf der hiesigen Polizeiwache melden.

Briefkasten der Redaktion.

Hugo K. in Swiecie. Die Auskunft in der Nr. 166 der „Deutschen Rundschau“ vom 25. Juli unter „Novelle“ ist anscheinend mißverstanden worden. Gemeint war nur, daß durch die neuere Gesetzgebung frühere Bestimmungen über den Bezug einer Rente nicht abgeändert worden sind. Daß die Rente unter gewissen Umständen gekürzt resp. ganz suspendiert, d. h. auf eine bestimmte Zeit einbehalten werden kann, ist eine alte Bestimmung, die seit Bestehen des Gesetzes in Geltung ist. Der Art. 54 Abs. 2 der Verordnung vom 24. 11. 27 über die Versicherung geistiger Arbeiter lautet: „Falls ein Bezieher einer Invalidenrente durch eine Beschäftigung eine Summe verdient, die zusammen mit der Rente die Grundlage für die Berechnung der Rente übersteigt, wird diese Rente um den Betrag verringert, um den der Verdienst einschließlich der Rente die Grundlage für die Berechnung der Rente übersteigen würde.“ Diese Bestimmung besteht wie gesagt seit November 1927. Die Grundlage für die Berechnung der Rente bildet der Durchschnittslohn aller Beitragsmonate, die der Anrechnung für die Versicherung unterliegen. Ihr Verdienst zusammen mit der Rente übersteigt diese Grundlage erheblich, so daß Ihnen die Rente nicht bloß gekürzt, sondern auf Grund der zitierten gesetzlichen Bestimmung ganz einbehalten werden kann. Wir glauben nicht, daß eine Berufung gegen die Entscheidung Erfolg haben wird.

E. G., Torun 1934. Von den uns mitgeteilten Nummern der Anleiheablösungsschuld ist bisher keine ausgelost worden.

Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk.

Berlin, 2. August. (D. N. B.) Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 2 August 1934, früh 9 Uhr, in die Ewigkeit eingegangen.

Zwanzig Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges hat sich der große Soldat zur großen Armee begeben.

Das ganze deutsche Volk vernimmt die Trauerbotschaft des Heimganges unseres toten Generalfeldmarschalls mit tiefer Ehrfurcht und schmerzerfüllter Ergriffenheit. Tagelang richteten sich die Herzen von 67 Millionen Deutschen ein letztes Mal auf in der bangen Hoffnung, daß es der unverwüstlich erscheinenden Greisenkraft des Reichspräsidenten noch einmal gelingen werde, der unerbittlichen Natur, die sich anschickte, ihr Recht geltend zu machen, Widerstand zu leisten. Die Hoffnung war vergebens. Hindenburg ist tot.

Damit hat das deutsche Volk seinen ehrwürdigsten Repräsentanten verloren. In tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenkt es in dieser Stunde der fast unabmeßbaren Verdienste, die der Generalfeldmarschall und Reichspräsident sich um den Frieden, die Ehre und das Glück der deutschen Nation erworben hat.

Wie ein monumentales Denkmal aus ferner Vergangenheit großer deutscher Tradition ragte er in unsere Zeit hinein.

In ihm verkörperten sich noch die Erinnerungen an die leidvollen und blutigen Kämpfe, die das deutsche Volk um seine staatspolitische Einigung durchfechten mußte. Er stand noch als junger Vertreter seines Regimentes im Spiegelsaal von Versailles, als das Kaiserreich proklamiert wurde. Er hat diesem Reich in langen Friedensjahrzehnten als pflichtgetreuer Soldat sein Leben und seine Kraft zur Verfügung gestellt. Schon schien es, als ob dieses arbeitsreiche menschliche Dasein in einem gesegneten Lebensabend seinen Abschluß finden würde, da brach über Deutschland der Weltkrieg herein. Als Hindenburg in schwerster Stunde der Nation gerufen, das Kommando über die Ostarmeen übernahm, sah das deutsche Volk in banger Sorge nach dem uralten Ordensland. Durch die Rettung Ostpreußens von Invasion und Überflutung durch fremde Truppen wurde er zum ersten Male zum

Vater des Vaterlandes.

Vier Jahre lang war er dann für unser Volk und die Welt die Verkörperung deutschen Soldatentums und treuer Pflichterfüllung. Mit seinem Namen verknüpfen sich die unvergänglichen Siege, die die deutschen Armeen an allen Fronten des großen Krieges an ihre Fahnen heften konnten.

Im November 1918, als über Deutschland Verrat, Chaos und Verzweiflung hereinbrachen, blieb er der ruhende Pol in der Erscheinung Flucht. **In einer herben und männlichen Pflichtauffassung, die schon vom Schimmer einer fast mythischen Verklärung umgeben war, stellte er sich in schwersten Schicksalsstunden dem deutschen Volke wiederum zur Verfügung und führte die Armeen in die Heimat zurück. In diesen Wochen und Monaten wuchs er zum**

Symbol deutscher Pflichterfüllung

empor.

Wiederum vergönnte das Schicksal es ihm nicht, in Ruhe und wohlverdienter Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben seine Jahr zu beschließen. Noch einmal erging der Ruf des Volkes an den fast 80 Jährigen und der pflichtgewohnte Soldat des großen Krieges versagte sich auch diesem Rufe nicht.

Zweimal wurde er zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt.

In all den Wirren der Nachkriegsjahre stand er immerdar über der Parteien Haß und Gunst. Wenn alles wankte, blieb er fest. Wenn jede Ordnung und jeder innere Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines verzweifelten Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nation nach innen oder nach außen würdig zu vertreten und ihre Lebensrechte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war:

der nationale Mythos des deutschen Volkes.

Am 30. Januar 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. In gläubigem Vertrauen auf die unbesiegbare Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und **schlug damit die Brücke vom Gestern zum Morgen.** Mit einer Treue ohne gleichen hat er seitdem zum jungen Deutschland gestanden und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und segnende Hand über dem neuen Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines betagten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Hut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es allen Stürmen und Anfeindungen trotzen konnte.

In ihm verkörperte sich die tiefe Versöhnung, die am 30. Januar 1933 zwischen dem Deutschland von gestern und dem von morgen stattgefunden hatte. **Sein durch die vielen** Jahre innerer Zerrissenheit unüberhörbarer **dringender Ruf nach Einigkeit** ging in wunderbarste Erfüllung: Die Klassen und Stände schlossen sich im Zeichen des Nationalsozialismus zusammen und wurden in einer festen, unerschütterlichen Volksgemeinschaft vereint.

Dem deutschen Volke aber schien es so, als sei Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszudenken. Unfaßbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns gehen könnte.

Was unvorstellbar war, ist nun doch bittere Wirklichkeit geworden:

Hindenburg lebt nicht mehr!

Der getreue Ekkehart des deutschen Volkes ist von uns gegangen. **Der Nation aber bleibt die dankbare und gesegnete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit hinausragende soldatische und staatsmännische Persönlichkeit und das edle und unübertroffene Beispiel einer herben, männlich-heroischen Pflichtauffassung, die sich im Dienste am Vaterland verzehrte.**

In Ehrfurcht und Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von jetzt an unsere Sorge sein. Seinen Kampf um des deutschen Volkes Freiheit, Glück und Frieden aber übernehmen wir als Verpflichtung und Vermächtnis.

Ein reiches, volles, von Arbeit und Segen gekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu:

Er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht.

Das deutsche Volk wird das hehre Andenken seines Lebens und Wirkens in dem Schrein seines dankerfüllten Herzens verschließen. Der Ruhm seiner Taten in Krieg und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weiter getragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall von Hindenburg!"

Berlin, 2. August 1934.

Die Reichsregierung.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragt.

Berlin, 2. August. (Eigene Meldung.) **Seit einigen Wochen ist Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt schwer erkrankt. Man rechnete daher mit seinem Ausscheiden aus dem Kabinett und nannte schon den Wirtschaftsberater des Führers, Keppler, als seinen Nachfolger. Jetzt wird amtlich bekanntgegeben, daß Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums und des Preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit beauftragt wurde. Das entsprechende Dekret hat noch der verstorbene Reichspräsident von Hindenburg am 30. Juli unterzeichnet. Dr. Schacht hat bereits an den letzten Sitzungen des Reichskabinetts teilgenommen. Es wird ausdrücklich betont, daß er die ihm anvertrauten Ämter in unverändertem Sinne führen werde.**

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 5. August.

Deutschlandsender.

06.15: **Konzert.** 08.00: Stunde der Scholle. 08.55: Deutsche Feierstunde. Vom Säen und Ernten. 09.35: Erntesang. 11.00: Richard Erfurth: 400 Jahre deutsche Luther-Bibel. 11.30: **Eduard Erdmann, Klavier; Pablo Casals, Cello** (Schallpl.). 12.00: Konzert. 14.00: Kinderfunkspiele. 14.45: Viertelstunde Schach. 15.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: **„Rheingold"**. 19.30: **Stunde der Auslandsdeutschen.** Deutsche Balladen jenseits der Grenzen 20.00: Der letzte Tag des Rhönsegelflugwettbewerbes 1934. 20.15: So....nerabend. 22.00: Nachrichten. 22.20: **Hörbericht vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Italien.** 23.00—00.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.10: Konzert (Schallpl.). 06.15: **Konzert.** 08.25: **Kammermusik.** 09.15: Der Bauer schreitet über die Scholle. 10.00: **Berühmte Monologe.** 11.00: Heiteres Chorkonzert. 12.00: Heimatfestwoche in Görlitz. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Lyrische Stunde. 15.30: Kinderfunk. 16.05: Konzert. 17.00: **„Rheingold"**. 20.10: Militärkonzert. 22.00: Funkbericht vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Italien. 22.40: Funkbericht vom Verbandsländerkampf Schlesien gegen Böhmen im Schwimmen. 22.55—01.00: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg - anzig.

06.15: **Konzert.** 08.20: **Landfunk.** 09.00: **Morgenfeier.** 11.05: Johanna Ambrosius. 11.30: Max-Reger-Musik. 12.00: Konzert. 15.15: Bratschen-Musik. 16.00: Spuk im Schallplattenladen. 17.00: **„Rheingold"**. 19.30: Unterhaltung.

Leipzig.

06.15: **Konzert.** 09.00: **Schallplatten.** 10.00: **Das ewige Reich der Deutschen.** 11.30: **Graf Zeppelin .** 12.00: Blasmusik. 13.00: Konzert. 14.30: **Funkbericht von einem alten Thüringer Erbhof.** 15.0.: **Volksmusik.** 16.00: **Spezialitäten und Abnormitäten.** 17.00: **„Rheingold"**. 20.15: **Waldwanderung.** 22.00: **Funkbericht vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Italien in Mailand.** 22.. : Nachrichten. 22.50—01.00: **Nachtmusik und Tanz.**

Warschau.

08.05: **Schallplatten.** 08.45: **Schallplatten.** 11.00: **Schallplatten.** 12.10: **Polnische Musik.** 14.00: **Nat. Tänze.** 15.35: **Schallplatten.** 17.1.0: **Solisten-Konzert.** 18.15: **Konzert.** 19.15: **Polnische Musik.** 20.15: **Konzert-Fortsetzung.** 20.35: **Vortrag über Bayreuth.** 22.00: **Schallplatten.** 22.30: **Schallplatten.**

Montag, den 6. August.

Deutschlandsender.

06.20: **Konzert.** 12.00: **Vier Tenöre singen.** 13.00: **Walther Ludwig und Willi Glahé singen und spielen für Sie** (Schallpl.). 15.15: Von deutscher Frauenkunst. 15.35: **Werkstunde für die Jugend.** 16.00: **„Die Walküre".** (17.00 ca.) Blasmusik aus alter und neuer Zeit. 21.40: Ilse Schreiber: Das stille Bayreuth. 22.00: Nachrichten. 22.25: **Kurd Kißhauer: Wir und die Sterne.** 23.00—24.00: Tanz in der Nacht.

Breslau - Gleiwitz.

05.10: **Konzert** (Schallpl.). 06.25: **Konzert.** 08.10: **Unterhaltungskonzert** (Schallpl.). 12.00: **Konzert.** 13.00: Für die Bauer.:: Wetter Anschl.: Instrument. Solisten (Schallpl.). 13.45: Neue Schallplatten stellen sich vor. 15.30: Stunde der Heimat. 16.00: **„Die Walküre".** (17.10 ca.): **Beethoven.** (19.35 ca.): Blasmusik aus alter und neuer Zeit. 21.40: **Für Orchesterfreunde** (Schallpl.). 22.45—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

.5.00: **Konzert** (Schallpl.). 06.20: **Konzert.** 08.30—09.00: Gymnastik für die Frau. 11.30: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 15.10: Bücherstunde. 15.20 Königsberg: Kompositionsstunde Paul Mittmann. 15.20 Danzig: Musik für Cello und Klavier. Kammervirtuos Karl Knochenhauer. 16.00: **„Die Walküre".** (17.10 ca.): Lied und Tanz aus norddeutschen Gauen. (19.35 ca.): **Beethoven.** 22.00: Nachrichten. 22.30: Zwischenspiel (Schallpl.). 22.45—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.25: **Konzert.** 08.20—09.00: **Konzert** (Schallpl.). 12.00: **Konzert.** 13.10: **Mit Pauken und Trompeten** (Schallpl.). 15.10: Abenteuer und Helden. 16.00: **„Die Walküre".** (17.10 ca.): **Beethoven.** (19.35 ca.): Blasmusik aus alter und neuer Zeit. 21.40: Funkbericht aus der Künstlerkneipe „Die Eule" in Bayreuth. 22.50—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

06.35: **Schallplatten.** 09.30—10.00: **Feier im Walde von Wola zu Ehren des Feldmarschalls Pilsudski.** 12.10: **Leichte Musik.** 13.05: **Leichte Musik** (Schallpl.). 16.00: **Alte und zeitgenössische Soldatenlieder.** 18.20: **Hörbericht vom Fußballkampf in Krakau: Krakau—Budapest.** 19.15: **„Die Legionen", Hörspiel.** 19.40: **Militärmärsche** (Schallpl.). 20.12: **Polnische Musik.** 21.12: **Konzert-Fortsetzung.**

Haus Neudeck.

Ein Besuch auf dem Stammgut der Familie Hindenburg.

Ein strahlender warmer Hochsommertag liegt über dem schönen westpreußischen Lande. Nur die durchsichtige, fast unwirkliche Klarheit der Luft, das Fehlen des leichten Flimmerns und Vibrierens des Julitages erinnert, daß wir schon September haben. Von Rosenberg geht die Fahrt in einer offenen Halbchaise nach Neudeck, dem Stammgut derer von Beneckendorff und Hindenburg, dem der Besuch gilt. Die mächtigen alten Bäume des Bellschwitzer Schloßparks bleiben zur Seite. Der Landweg, auf den wir abbiegen, ist eher einer endlosen Lindenallee vergleichbar. Hinten am Waldrand über den Stoppelfeldern blinzeln drei Heustaken in behäbiger Breite herüber. Zur Rechten wellen sich die Felder, schon zur Winterbestellung fertiggemacht, hübsch sauber und ordentlich.

Der Peitschenstiel des Kutschers deutet nach vorn: „Dort am Walde, Neudeck." Ein paar Dächer, ein Stückchen Weißes wie von einem Herrenhaus, ein mächtiger Heustaken — das ist alles.

Wenn es etwas Anspruchsloses, Bescheidenes gibt, so ist es Neudeck, der Stammsitz des Herrn von Hindenburg. Eigentlich ein einstöckiges Haus, nur dadurch, das vor einigen Jahren einige Giebelmansarden aus dem tiefherunterreichenden Dach hinausgebaut sind, gibt es den Eindruck eines zweistöckigen Landhauses. Die einfache Holzveranda auf der einen Seite, die schlichte, schmucklose Steinterrasse auf der Gartenseite: wohin man sieht, von einem Schloß, von Säulen, Statuetten, geschnittenen Gartenhecken, weiträumigen Prunksälen kann man beim besten Willen nichts sehen.

Die leicht abgedunkelten Räume zeigen in ihrer ganzen Ausstattung den Charme einer alten, für die Welt des Radio und Black-Bottom längst versunkenen Zeit. Alles ist „unmodern im besten Sinne" — es will jenes Alte jene Tradition festhalten, die das Beste in diesen alten Landhäusern ist. Denn nur äußerlich scheinen sie einander gleich, wenn man näher hinschaut, sieht man, daß in diesen alten, schweren Möbeln und nachgedunkelten Ölbildern nicht nur Gleichartiges steckt, sondern auch das Unterscheidende. Es ist eben die Tradition eines besonderen Geschlechts, an jedem Bild, jedem Gegenstand haftet eine besondere Erinnerung — nichts von Klischee, von Serie ist darin. In Neudeck bewahrt alles Hindenburgsche Tradition, bewahrt jedes Stück Erinnerung an einen Hindenburg und leitet deshalb ein jedes zum Denken an den Mann über, der hier als preußischer Kadett, als Sekonde- und Premierleutnant und später als Generalstabsoffizier diese Räume durchschritt, in ihnen „zu Hause" war — an Paul von Hindenburg.

Als seine Großmutter Eleonore, geb. von Brederlow, 1863 starb, nahm sein Vater Robert von Beneckendorff und Hindenburg als Major den Abschied und übernahm die Bewirtschaftung des Gutes Neudeck. Hier lebten Paul von Hindenburgs Eltern bis zu ihrem Tode (1895 und 1902), und oft ist der junge Offizier aus Königsberg und dann aus Berlin herübergekommen.

Diese Erinnerungen, diese Empfindungen umgeben den Fremden, der mit schnellem Blick durch die Zimmer Alt-Neudecks geht. Im großen Saal sehen die Ahnenbilder in Rokoko- und Biedermeiertracht ernsthaft auf ihn herunter, in den Seitenzimmern überfliegt sein Blick die kostbaren altgoldenen Meißener Porzellane auf der Louisseize-Kommode, vom Speisezimmer aus blickt er in das zittrige Licht, das die Nachmittags-Herbstsonne durch die Lindenblättere des alten Gutsparkes wirf

Ahnen sind für den nur Nullen, der als Null
an ihre Spitze tritt;
Steh' als Zahl an ihrer Spitze, und die Nullen
zählen mit.

An dieses Wort muß man denken, wenn man das Gutshaus von Neudeck verläßt, um noch einen Gang durch den uralten Lindenpark zu machen. Das traditionsgehütete, altfränkische und so entzückend unmoderne Gutshaus von Neudeck ist so etwas wie ein deutsches Nationalheiligtum geworden, denn hundert und tausend Beziehungen verknüpfen das Gestern zum Heute, lassen im Vergangenen das Gegenwärtige verehren und lassen des Mannes gedenken, der Ostpreußen befreite und bei dessen Namen das Herz jedes Deutschen heller aufklingt.

Jahrhunderte alt sind die Linden des Gutsparkes von Neudeck. Ist's aber überhaupt ein Park? Eigentlich geht er kaum merklich in den großen Wald über, an dessen Rande Neudeck liegt, und wo im Birken- und Tannen-Mischwald Damwild seinen Stand hat und Rotwild herüberwechselt.

Die einfachen, zum Teil sogar strohgedeckten Wirtschaftsgebäude läßt man zur Linken liegen, wenn man den Weg zum alten Kirchhof einschlägt, von dem aus der Blick bis herüber zu der terrassenförmig aufgebauten kirchturmüberragten Kleinstadt Freystadt und auf der andern Seite an der tannendunklen Linie des Waldes bis zur Domäne Langenau schweift, auch einem ehemaligen Hindenburgschen Gut, das dem Generalfeldmarschall mitsamt dem Preußenwald vom Preußischen Staat zum Geschenk gemacht wurde.

Inmitten des dörflichen Friedhofs liegt die Grabstätte derer von Beneckendorff und Hindenburg. Einige Totenruhestätten waren früher in einer Kapelle. 1914, als auch hier der Russeneinfall bevorstand, gab man den in der Kapelle Beigesetzten die letzte Ruhestätte unter den uralten Linden des Dorffriedhofs. Diese Sorge war unnütz. — Paul von Hindenburg trieb die Russen durch die Tannenberger Schlacht hinter die Linie der masurischen Seen zurück, den Boden seines Stammgutes, das der Feldmarschall kurz vor der Schlacht noch besucht haben soll, haben die vordringenden Feinde nie betreten.

Hinter dem alten Gitter liegen die efeubewachsenen Gräber der Ahnen von Hindenburg, von Johann Otto Gottfried von Beneckendorff und von Hindenburg (wie sich

Der Sieger von Tannenberg

von General der Infanterie von Kuhl.

Der bisherige Oberbefehlshaber in Ostpreußen, Generaloberst v. Prittwitz, hatte zunächst am 20. August bei Gumbinnen die unter Befehl des Generals Rennenkampf nach Ostpreußen eingedrungene Njemenarmee angegriffen. Aber er brach die Schlacht ab, um den Rückzug in westlicher Richtung anzutreten, als am 20. nachmittags bedenkliche Nachrichten über den Vormarsch der Narewarmee aus der Richtung von Mlawa auf Allenstein, also von Süden, gegen den Rücken der 8. Armee eingingen. Der Chef des Generalstabes der Armee, Generaloberst v. Moltke, der aus einem Ferngespräch mit Prittwitz entnehmen mußte, daß dieser den Rückzug hinter die Weichsel plante, hielt einen Wechsel im Oberkommando für erforderlich. Wie konnte man Ostpreußen schutzlos der russischen Invasion preisgeben! Schon jetzt zogen Scharen deutscher Flüchtlinge westwärts, ihre geringe Habe mit sich schleppend, zu Fuß und auf Wagen, Greise, Frauen, Kinder und Kranke, ein trauriger Zug. Ging die 8. Armee hinter die Weichsel, so wurde eine wirksame Unterstützung oder Entlastung der Österreicher unmöglich. Der Weg nach Berlin konnte den nachdrängenden Russen nicht mehr lange versperrt werden. Wenn nun gar, wie es an der Marne in der Tat geschah, die große Entscheidungsschlacht im Westen für die deutschen Waffen ungünstig ausfiel, so konnte der Krieg vielleicht schon in den ersten Monaten von uns verloren werden. Erst die Betrachtung der Kriegslage im großen läßt die ganze Bedeutung des Sieges von Tannenberg ermessen.

Mit fester Hand aufs wirksamste und glücklichste beraten durch seinen Generalstabschef Ludendorff, ergriff General v. Hindenburg die Zügel. Bald sollte sich die Lage wenden. Während das verstärkte 20. Armeekorps in der Gegend von Gilgenburg der russischen Narewarmee Samsonows standhielt, befanden sich das 17. Korps, das 1. Reservekorps und die 3. Reservedivision im Abmarsch von Gumbinnen nach Westen und rollte das 1. Armeekorps mit der Bahn nach der Weichsel zu. Sofort wurde der letzte Transport in der Richtung auf den rechten Flügel des 20. Armeekorps nach Deutsch-Eylau abgedreht, von wo das 1. Korps gegen die linke Flanke der Narewarmee vorzugehen hatte. Die 3. Reservedivision, ebenfalls mit der Bahn herangebracht, verstärkte den linken Flügel des 20. Korps. Das 17. Korps und das 1. Reservekorps wurden im Fußmarsch nach Süden über Bischofsburg herangezogen, um den rechten Flügel Samsonows anzugreifen. Alles kam darauf an, daß General v. Scholtz mit seinem verstärkten 20. Korps, zu dem noch die eben eintreffende Landwehrdivision Frhr. v. der Goltz trat, standhielt, bis die gegen die beiden feindlichen Flügel sich heranbewegenden Angriffstruppen eingreifen konnten. Die Mitte bog sich, aber sie hielt. Die Flügelkorps kamen heran, warfen auf beiden Seiten die feindlichen Flügel zurück und griffen zangenartig hinter der feindlichen Mitte herum. Die Armee Samsonows wurde fast vollständig vernichtet, 92 000 Russen fielen in Gefangenschaft. Samsonow gab sich, wie dereinst Varus, auf dem Schlachtfeld den Tod.

Rennenkampf hatte nicht gewagt, nach der Schlacht von Gumbinnen energisch vorzumarschieren. Die niederschmetternde Wirkung des Sieges von Tannenberg übertrug sich sofort auch auf die Njemenarmee. Rennenkampf entzog sich in der Schlacht an den masurischen Seen nur durch eiligen Rückzug dem Schicksal Samsonows. Ostpreußen war vom Feinde befreit.

Der Sieg von Tannenberg war auf dem Schlachtfeld errungen worden, auf dem im Jahre 1410 der Deutsche Ritterorden den Polen und Litauern erlegen war.

Man hat nach dem Kriege erzählt, der Plan zu der Schlacht bei Tannenberg sei schon im Frieden vom Generalstab entworfen worden. Auf Generalstabsreisen und in strategischen Kriegsspielen ist freilich vielfach die Verteidigung Ostpreußens unter Ausnutzung der masurischen Seen durch eine Operation auf der inneren Linie durchgespielt worden. Mit dem Gedanken waren wir alle vertraut, aber von dem Gedanken zur Tat ist ein großer Schritt, wie das Versagen des Generaloberſten v. Prittwitz beweist. In der Ausführung liegt die Kunst.

Es ist auch gesagt worden, es sei im Stabe des Oberkommandos nach dem Abgang von Prittwitz und vor Ankunft Hindenburgs die Einleitung zu der neuen Operation gegen Samsonow, die zum Siege von Tannenberg geführt hat, schon so weit vorbereitet gewesen, daß der neue Oberbefehlshaber nur noch „Ohne Tritt, marsch!“ zu kommandieren gehabt hätte. Auch diese Darstellung ist irreführend. In der festen, unbeirrten Durchführung des einmal gefaßten klaren Gedankens unter der dauernd wechselnden Lage, trotz aller auf den Führer von allen Seiten einstürmenden Eindrücke lag die Schwierigkeit in der neuntägigen Schlacht. Der Charakter, der Wille machen den Feldherrn. Die Nerven des Armeeführers und seines Generalstabschefs wurden unaufhörlich auf eine harte Probe gestellt, und bedenkliche Krisen mußten überwunden werden. An Schwierigkeiten und Reibungen fehlte es ebensowenig wie in der Marneschlacht. Falsche Meldungen hätten die Führung leicht beirren können. So kam am 27. August die falsche Nachricht, das 1. Armeekorps sei geschlagen, die Trümmer eilten zurück. Neue feindliche Kolonnen wurden am 30. überraschend im Anmarsch von Mlawa gemeldet. Alles dies machte den Heerführer nicht irre.

Der stärksten Nervenprobe aber war er ausgesetzt durch die ständig drohende Gefahr, daß ihm während des Kampfes mit Samsonow die Njemenarmee in den Rücken marschieren und den Sieg in eine Niederlage verwandeln könnte. Es war eine beispiellose Kühnheit, die Schlacht, die sich vom 23. bis zum 31. hinzog, durchzukämpfen, während Rennenkampf nur einen Tagemarsch entfernt stand. Nur eine Kavalleriedivision hatte Hindenburg ihm gegenüber stehenlassen. „Eine durch vorherrschenden Geist geleitete Kühnheit ist der Stempel des Helden“, sagt Clausewitz, und an anderer Stelle stellt er den Satz auf, daß der Bedrängte die höchste Kühnheit als die höchste Weisheit betrachten wird“.

Je größer das Wagnis, um so größer der Erfolg. Außer den 92 000 Gefangenen, darunter 13 Generäle, und 350 Geschützen verloren die Russen an Toten und Verwundeten schätzungsweise 50 000 Mann. Die Narewarmee bestand nur noch aus schwachen Resten.

Rund 500 000 Russen hatten im ganzen von Osten und Süden den Vormarsch gegen 200 000 Deutsche angetreten. Aber der deutsche Feldherr verstand es, auf dem Schlachtfelde von Tannenberg mit 166 000 Mann 200 000 Russen anzugreifen und zu vernichten. Den letzten Mann hatte das neue Oberkommando aus den Weichselfestungen zur Schlacht herangezogen; Thorn, Culm, Graudenz, Marienburg mußten hergeben, was von ihrer Kriegsbesatzung irgendwie verfügbar war.

Der Feldherr war sich bewußt, daß nur eine Vernichtungsschlacht, kein „ordinärer Sieg“, durch den der Gegner lediglich zurückgeworfen wurde, in dem Krieg gegen zwei Fronten uns helfen konnte. Auch im Westen hätte eine solche Schlacht geschlagen werden müssen, wenn der Operationsplan des Grafen Schlieffen gelingen sollte. Hier aber war der Verlauf ein entgegengesetzter. Die Worte „Tannenberg“ und „Marneschlacht“ bezeichnen zwei Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die sich kurz hintereinander im Osten und Westen, im August und September 1914, abspielten. Nach einer glänzenden Einleitung des Feldzuges im Westen folgte an der Marne ein jäher Umschwung. Umgekehrt wurde im nach einem ungünstigen Verlauf der ersten Operationen der deutsche Rückzug in wenigen Tagen in einen beispiellosen Sieg umgewandelt.

Marneschlacht wie Tannenberg lassen die Bedeutung der Führung die Macht der Persönlichkeit klar hervortreten. Der Kern des deutschen Heeres war im Westen eingesetzt. Es war wohl die glänzendste Armee, die die Welt gesehen hat. Sie hat trotz aller Hingebung die Fehler der Führung nicht wettzumachen, das Schicksal der Marneschlacht nicht zu wenden vermocht. Noch nicht die Hälfte der in Ostpreußen kämpfenden 8. Armee gehörte dem aktiven Heere an. Alles andere waren Reserve-, Landwehr- und Festungsbesatzungstruppen. Ein starker Wille wußte sie zum Siege zu führen.

Als Chef des Generalstabes stand durch eine glückliche Fügung dem Feldherrn eine so hervorragende Persönlichkeit wie Generalmajor Ludendorff zur Seite. Auf dem Oberbefehlshaber lastete aber die ganze Schwere des Entschlusses, ihm gebührt auch in erster Linie die Ehre des Erfolges. Neidlos hat Hindenburg seinen Generalstabschef an seinem Ruhm teilnehmen lassen. Die Namen Hindenburg und Ludendorff sind in der Geschichte ebenso eng miteinander verknüpft wie die Blüchers und Gneisenaus, wenn auch das Verhältnis beider Männer zueinander anderer Art war.

Der Ruhm von Tannenberg wird bis in die fernsten Zeiten leuchten, wie Friedrichs des Großen Sieg bei Leuthen, wie Blüchers Marsch von Ligny nach Belle-Alliance. Ein vollendetes „Kannä“, ein völliges Einkreisen des Gegners, wie es dem Erzieher des Generalstabschefs, dem Feldmarschall Grafen Schlieffen, als höchstes Ziel vorgeschwebt hatte, war erreicht worden. Die Weltgeschichte hat ein neues, größeres „Kannä“ zu verzeichnen. Würde Graf Schlieffen seine Studie über den Sieg Hannibals am Aufidus nochmals schreiben, er würde ihr die Überschrift „Tannenberg“ geben. Mit unsterblichem Ruhm gekrönt, steht Feldmarschall v. Hindenburg, der Sieger von Tannenberg, der Befreier Ostpreußens, in der Geschichte da.

*

Feierliche Stille um das Sterbehaus.

Neudeck, 2. August (Eigene Drahtmeldung). Feierliches Schweigen und tiefer Frieden liegt über Hindenburgs Sterbehaus. Im Laufe des Vormittags ist der gesamte öffentliche Verkehr von der Landstraße Freystadt—Deutsch-Eylau abgelenkt worden. Die zur Absperrung befohlenen SS-Männer sorgen dafür, daß die feierliche Stille um Haus Neudeck nicht gestört wird, bis das Neue Deutschland dem Feldmarschall des Großen Krieges die letzte Ehre in einer Form erweist, die seiner historischen Größe würdig ist. Hier in Ostpreußen, in unmittelbarer Nähe der Stätten, an denen Hindenburg seine großen Siege erfocht, sind die Menschen nach Eintreffen der Trauernachricht nach Hause gegangen, um in Häusern und Hütten des Feldmarschalls zu gedenken. In den Dorfstraßen wehen, mit Trauerflor verhängt, die Fahnen des erneuerten Reiches. Auch die zahlreichen ausländischen Pressevertreter haben sich damit abfinden müssen, daß Neudeck und vor allen Dingen das Sterbezimmer des Feldmarschalls jedem Zutritt verschlossen geblieben ist. An der Einfahrt zum Park, sowie vor dem Portal des Schlosses stehen unbeweglich die von der Ehrenkompanie der Reichswehr gestellten Doppelposten. Auf dem Dach hängt still in der Mittagssonne auf Halbmast die Standarte des Reichspräsidenten. Die Hausflagge Hindenburgs ist gegen mittag eingezogen worden. Links neben dem Portal sieht man die Fenster des Sterbezimmers. Nur das Zwitschern der Vögel unterbricht die fast unwirkliche Stille des Parkes. Der feierliche Bann eines in seiner Größe kaum zu ermessenden historischen Ausklanges geht durch Schloß und Park.

*

Das Gedenken der Evangelischen Kirche.

Berlin, 2. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichsbischof erläßt eine **Kundgebung,** in der es nach einer Würdigung der Persönlichkeit und Bedeutung Hindenburgs im Kriege, in der Nachkriegszeit und im Neuen Deutschland heißt: „Das Leben des Reichspräsidenten, Generafeldmarschalls von Hindenburg, zu dem ein ganzes Volk in unbegrenztem Vertrauen emporgeschaut hat, war getragen von einer tiefen Herzensfrömmigkeit; er war ein treues Glied der evangelischen Kirche. Sein letztes Wort an den unterzeichneten Reichsbischof lautete:

„Sorgen Sie dafür, daß Christus in Deutschland verkündet wird!“

Diese Mahnung wird die Deutsche Evangelische Kirche als ein heiliges Vermächtnis des großen Toten bewahren. Unter dieser Losung wird deutsche Ehre und deutsches Wesen zur vollen Entfaltung kommen. In der Hand unseres Führers Adolf Hitler liegt jetzt das geschichtliche Erbe, das Deutschland heißt. Mit ihm bauen wir das Dritte Reich.“

An den **Führer** richtete der Reichsbischof folgendes Telegramm: „In diesen Stunden gedenkt mit mir die ganze evangelische Reichskirche Ihrer und der gewaltigen Verantwortung, die Sie neu übernommen haben. Wir erflehen Gottes Segen für Sie und unser Volk. Sie wissen, daß Ihnen unsere ganze Liebe und Treue gehört.“

In einem Telegramm des Reichsbischofs an den **Obersten von Hindenburg** heißt es: „Der Entschlafene war uns in der großen Zeit des Krieges, in der schweren Nachkriegszeit und in den gewaltigen Tagen der nationalen Erhebung stets das Vorbild treuer Pflichterfüllung und rastloser Hingabe für den Dienst an Volk und Vaterland. Sein starkes Gottvertrauen und seine echt evangelische Frömmigkeit werden das Andenken in unserer Kirche lebendig halten.“

Ein weiteres Telegramm an den **Führer** lautet: „Der Reichsregierung spreche ich zum Heimgang des Reichspräsidenten im Namen der Deutschen Evangelischen Kirche das herzlichste Beileid aus. Das Gottvertrauen und die echt evangelische Frömmigkeit des Entschlafenen wird in allen deutsch-evangelischen Christen lebendig bleiben. Gott der Herr segne die Reichsregierung und ihre Arbeit in diesen schweren Tagen der Trauer.

Der Reichsbischof.“

*

Die Trauerbotschaft in Wien.

Wien, 2. August (Eigene Drahtmeldung). Der Tod des Reichspräsidenten, der hier schon knapp nach 9 Uhr bekannt wurde, hat allgemeine Teilnahme, ja tiefstes Mitempfinden ausgelöst.

In allen Straßen Wiens verkündeten Extra-Ausgaben das schmerzliche Ereignis. Es bildeten sich Gruppen von Leuten, die sichtlich erregt den Tod des Reichspräsidenten besprachen. Die Deutsche Gesandtschaft hat sofort nach Erhalt der Trauerbotschaft die Flagge auf Halbmast gesetzt. In die ausgelegten Beileidsbogen haben sich bereits zahlreiche Personen eingetragen.

*

Der englische General Hamilton zum Tode Hindenburgs.

London, 2. August (Eigene Drahtmeldung). Der Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg, der am 20. Jahrestag des Ausbruches des Weltkrieges, in dem er eine so hervorragende Rolle gespielt hat, erfolgte, hat bei allen Engländern, die im Weltkrieg gegen ihn gekämpft haben, und ihn als Soldaten und als Mann bewunderten, größte Anteilnahme hervorgerufen.

Bezeichnend für die Trauer, die unter den Kriegsteilnehmern auf britischer Seite herrscht, ist folgende Äußerung des Generals Sir John Hamilton: Ich habe Hindenburg seit 1908 gekannt. Er war ein Mann, den die Soldaten ohne irgend welchen Beigeschmack politischen Gefühls bewundern konnten. **Er stand fest wie ein Fels über allem politischen Unsinn.** Ich bin überzeugt, daß er aufrichtig für Frieden war.“

Der Führer der Arbeiter-Opposition im Unterhaus Lansbury erklärte: „Hindenburg war ein großer Soldat und schien nach dem Kriege sein Allerbestes für das Land zu tun.“

---

die Familie damals noch schrieb) ab, bis zu seinem Bruder Otto, dem Manne der derzeitigen Besitzerin, und seinen nachgeborenen Verwandten. Außerhalb der schweren eisernen Umfriedung liegen — unter zwei hochragenden weißen Marmorkreuzen Paul von Hindenburgs Eltern: Robert von Beneckendorff und von Hindenburg, geboren 21. Mai 1816, gestorben 10. April 1902, auf dessen Kreuz der Spruch steht: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, und Louise von Beneckendorff und von Hindenburg, geboren 21. April 1825, gestorben 5. August 1893, deren Grabstätte die herrlichen Worte sagt: „Fürchte Dich nicht, glaube mir!“

Langsam und nachdenklich geht man den Kirchweg herunter, dem Gutshause wieder zu, das tausend dankbare Soldaten, die Hindenburgs Helfer bei der Befreiung Ostpreußens waren, dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag geschenkt haben.

Leise mahlen die Räder des Wagens im Staub, sanft schaukelnd und stoßend rollt das Fuhrwerk nach der nahen Kleinstadt Freystadt, und hinter uns versinkt langsam der Lindenpark von Neudeck, die helle Fassade des schlichten Gutshauses, die Ziegel- und Strohdächer der Wirtschaftsgebäude und der dicke behäbige Heustaken . . .

Dr. Peter-Heinz Seraphim.

*

Der Gutsherr.

Nur durch eine Taxushecke von der Landstraße getrennt, liegt der einstöckige, langgestreckte Gutsbau. Die Ruhe von Neudeck ist im Hindenburgkreise allmählich sprichwörtlich geworden. Vor einigen Jahren schien es, als wollte sich das in der Nähe gelegene Dorfgasthaus zu einem Welthotel entwickeln; namentlich Engländer und Amerikaner kamen in Scharen dorthin, um Hindenburg zu sehen. Damit hatten sie zwar keinen Erfolg, aber sie störten doch die Ruhe. Auf Bitten des Reichspräsidenten wurden alle großzügigen Hotelpläne eingestellt, und das Dorfgasthaus blieb was es war.

Das weiße Gutshaus ist von hohen Bäumen überschattet. Überhaupt sieht es durchaus ländlich um den Ruheaufenthalt des Reichspräsidenten aus. Hühner laufen umher, auf dem Hof tummeln sich Kinder der Gutsinsassen oder die Enkelkinder des Reichspräsidenten, die mit den Bauernkindern aus dem Dorfe enge Freundschaft geschlossen haben. Oftmals tranken sie alle miteinander zusammen mit dem Großvater Kaffee unter der Linde auf dem Gutshof. Von der Anwesenheit des Reichspräsidenten gab nur seine Fahne Kunde, die auf dem Dache gehißt war.

Die herabhängenden Schindeln und spitzen Fenstergiebel verliehen dem Gutshaus etwas Schlichtes und Anheimelndes. Ein Weg führt an ihm vorbei zu einem kleinen Nebenhaus, das, von Tannen umgeben, ein richtiges Bauernhaus ist. Dies benutzte Hindenburg mit Vorliebe zur Erledigung der Arbeiten, die ja auch in seinen Erholungsstunden nicht abrissen. Jeder im Umkreis von Neudeck wußte genau, wann und wie lange Hindenburg in seinem fast zu ebener Erde gelegenen Arbeitszimmer zu weilen pflegte. In großen verstaubten Autos, meist vom nächsten Flugplatz her, wurden die Akten herbeigefahren und wieder fortgeschafft. Auch die Telephonanrufe rissen nicht ab. Neudeck war mit der Wilhelmstraße mit einer direkten Leitung verbunden, dennoch erledigte sich die Arbeit des Reichspräsidenten in Neudeck ruhiger als in seinem Palais in Berlin.

Das Gutshaus, der eigentliche alte Besitz der Beneckendorffs, war einfach, aber behaglich eingerichtet. Alte Kristallkronen, Plüschmöbel aus dem vorigen Jahrhundert, Familienbilder in fast jedem Raum, kennzeichneten seine Bewohner. Aber hier fühlte sich Hindenburg wohl, und hier war er auch für jeden zu sprechen, der ihn in seiner Eigenschaft als Patron des Dorfes um Rat und Hilfe anging. Eine besondere Freude ward dem Reichspräsidenten noch im vorigen Jahre zuteil, als ihm der Preußische Staat den an Neudeck grenzenden Preußenwald als Geschenk übereignete. So ist Hindenburg und Neudeck zu einem Begriff verschmolzen, zum Alten vom Preußenwald.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaftslage Deutschlands im englischen Urteil.

London, 2. August. (PAT) Ein gestern von der Abteilung für Auslandshandel erstatteter Bericht über die Wirtschaftslage in Deutschland hebt zwei Hauptgefahren hervor, die Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung bedrohen. Die erste ist der große industrielle Apparat Deutschlands, der auf einen raschen Umsatz eingestellt ist, und der viele Absatzgebiete außer dem Auslandsmarkt absolut erfordert, wenn Deutschland nicht in seiner eigenen Produktion ersticken will. Die zweite Gefahr ist die, daß, wenn die Kapitalien, die zum Ankauf von Rohstoffen erforderlich sind, nicht gefunden w den, dann der ganze Apparat infolge des Mangels an Rohstoffen zum Stillstand kommt. Das ganze Gebäude, das einigen Millionen von Arbeitern Arbeit sichern soll, bricht dann zusammen. Der Bericht stellt weiter fest, daß der Export Deutschlands nach Großbritannien im Vorjahre 405 Millionen Mark betrug, während sich der britische Export nach Deutschland nur auf 238 Millionen belaufe. Diese Bilanz sei danach für Deutschland vorteilhaft.

Roggenabkommen verlängert.

Am 1. August ist im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft das deutsch-polnische Abkommen über die Roggen- und Roggenmehlausfuhr um ein Jahr verlängert worden. Das Abkommen wurde gleichzeitig, da die Erfahrungen gut gewesen sind, auf Weizen und Weizenmehl ausgedehnt. Das Abkommen ist deutscherseits von Ministerialdirektor Dr. Moritz und auf polnischer Seite vom polnischen Gesandten Lipski unterzeichnet worden.

Der polnische Ministerpräsident hat in seinem Exposé auf die Verlängerung des Abkommens hingewiesen.

Rückgang der Getreidewarenumsätze.

Die Umsätze der neuen polnischen Getreidewarenbörsen zeigen im Juni dieses Jahres einen Rückgang im Verhältnis zum Mai von 4,1 Prozent (von 180 085 auf 172 922 Tonnen). Im Verhältnis zum Juni vorigen Jahres dagegen erfolgte ein Anstieg um 12,8 Prozent (von 153 360 auf 172 922 Tonnen).

Im Vergleich mit dem Vormonat zeigt die Warschauer Börse einen Anstieg der Umsätze um 45,5 Prozent (von 33 627 auf 49 024 Tonnen), und die Krakauer Börse einen solchen von 18,4 Prozent (von 5325 auf 6305 Tonnen); an den übrigen Börsen haben sich die Umsätze erheblich verändert, insbesondere fielen sie an der Posener Börse um 35,4 Prozent im Verhältnis zum Mai (von 52 026 auf 33 598 Tonnen) und um 49,8 Prozent im Verhältnis zum Juni v. J. (83 725 auf 33 598 Tonnen). Die Umsätze an den Getreidebörsen gelten als Nachweis für das Angebot, und ihr Rückgang ist ein Beweis, daß das Getreideangebot seitens der Landwirte geringer geworden ist.

Der polnische Export nach Spanien in Frage gestellt.

Wie aus maßgeblicher polnischer Quelle verlautet, ist der polnisch-spanische Handelsvertrag nur um einen Monat, d. h. bis zum 25. August verlängert worden. Die Handelsverhandlungen sind augenblicklich noch in Madrid im Gange, sollten sie jedoch bis zum 25. 8. zu keinem positiven Ergebnis kommen, würde eine solche Situation geschaffen werden, daß Polen anstelle der bisher entrichteten Konventionszölle nunmehr die Maximalzölle zu bezahlen hätte, was sich nicht nur auf den polnischen Export nach Spanien ungünstig auswirken, sondern ihm sogar direkt unmöglich machen würde. Bekanntlich besteht die polnische Ausfuhr nach Spanien aus sehr wichtigen Artikeln, wie Holz, Holzfabrikaten und Eiern.

Polnische Holztransaktionen.

1. Die Warschauer Holzfirma Towbin kaufte von der Gutsverwaltung des Grafen Zamojski in Zwierzyniec 800 Eichenstämme, etwa 18 000 Festmeter, zum Preise von 63 000 Zloty.

2. Die Warschauer Holzfirma Tel kaufte von einer Slonimer Firma eine Partie von 4000 Festmetern Papierholz zum Preise von 11 Zloty franko Verladestation.

3. Die Firma Eisenberg in Kamin verkaufte der Holzfirma Norbert Schwarzwald in Lemberg eine Partie von 300 Festmetern Fourniererle. Der Preis belief sich auf 65 Zloty für I. Kl. loco Verladestation.

4. Die Holzfirma F. Britwitz kaufte kürzlich in der Wojewodschaft Kielce für eine Danziger Firma etwa 100 Festmeter Kiefernbohlen 3 × 19 Zoll zum Preise von etwa 50,50. Die gleiche Firma Britwitz erwarb von einer Firma Rosenberg eine Partie von 200 Festmetern Kiefernbohlen in Ausmaßen von 3×11 Zoll, zum Preise von 51 Zloty franko Danzig; für besondere Ausmaße und zwar 18 Fuß wurden 56 Zloty gezahlt.

5. Die Holzfirma Holzmann in Kutno erwarb von dem Sägewerk u. Klajmann in Kielce eine Partie von 200 Festmetern Kiefernbretter in Stärken von 3/4 Zoll. zum Preise von 32 Zloty loco Verladestation.

6. Eine Holzfirma in Malkowicze verkaufte an die Firma Cyrulnik in Pinsk etwa 300 Festmeter Eichenlangholz in Stärken von 25 Zentimeter am Zopf und mehr, zum Preise von 31 Zloty je Festmeter, loco Sägewerk bei der Station Malkowice. Dieses Holz wird die letztgenannte Firma auf Bretter und Exportbohlen einschneiden.

7. Die Firma Ch. Nimcowicz & Co. in Brestlitowsk verkaufte an die Firma Rosenberg in Pinsk eine Partie von 600 Stück Eichenschwellen belgischen Typs, davon 60 Prozent I. Kl. und 40 Prozent II. Kl. Der Preis belief sich auf 4 Zloty pro Stück, loco Waggon Verladestation.

Posener Holzmarkt.

Die westpolnische Sägewerksindustrie beendet gegenwärtig ihre Kampagne. Infolgedessen zeigt der Beschäftigungsstand der Sägewerke bereits erhebliche Verminderung. Aus dem gleichen Grunde lassen sich Bestellungen auf Kantholz und Bohlen nur schwer realisieren. Die Preise für diese Sortimente sind leicht anziehend. Im August und September erwartet man eine weitere Preisaufbesserung für einige Sorten von Baumaterialien. Die bisher gezahlten Preise waren für die Sägewerksindustrie überaus ungünstig, weil sie zu der hohen Grundholzpreisen in keinem Verhältnis standen.

Im allgemeinen war die Produktionsintensität der Sägewerke in der Wojewodschaft Posen mittelmäßig. Der größte Teil der Gesamtaufträge waren Bestellungen des Inlandsmarktes, während die Ausfuhr von Schnittholz verhältnismäßig gering war.

Der Holzexport nach Deutschland ist infolge der Devisenzuteilungsschwierigkeiten weiter zurückgegangen. Man weist auf Fälle hin, in denen Posener Firmen für exportierte Ware keine Deckung erhielten, weil diese auf Sperrkonto liegt. Andererseits sollen einige deutsche Firmen auf verschiedene Abschlüsse bedeutende Summen angezahlt haben, ihre Ware jedoch nicht erhalten, weil sie aus Polen nicht ausgeführt wird, ehe die Restzahlung nicht sichergestellt ist.

Das Geschäft nach Übersee hielt sich in den engsten Grenzen.

Das Schnittholzgeschäft ist am Posener Markt gegenwärtig ziemlich schwach, doch zeigt die Lage im Vergleich zum Juli des Vorjahres immerhin eine gewisse Besserung. Die gegenwärtigen Preise für Kiefernschnittware stellen sich im Posener Großhandel je Festmeter, loco Waggon Posen wie folgt dar:

Bohlen	55 Zloty
Kantholz	50 „
Schalholz	4. „
Besäumte Dielenbretter	50 „
Gehobelte Dielenbretter	75 „
Oberbretter	65 „
Bretter (Stammware)	85—90 „

Zum Schluß mag darauf hingewiesen werden, daß die Aussichten für die Herbstsaison vom Posener Holzhandel günstig beurteilt werden. EWD.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen auf dem Gebiete der elektrotechnischen Industrie.

Im Hinblick auf die Tatsache, daß Polen seinen Bedarf an elektrotechnischen Erzeugnissen bis zu 60 Prozent durch Zufuhren aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland, befriedigt, besitzt die Entwicklung auf den internationalen Märkten für elektrotechnische Produkte für Polen ein besonderes Interesse. Die deutsche elektrotechnische Industrie konnte im letzten Jahre durch die Ausführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der deutschen Regierung, verbunden mit einer wesentlichen Vermehrung der Aufträge seitens öffentlicher Verbände zwar eine Erleichterung ihrer krisenhaften Lage, aber noch keine durchgreifende Besserung erfahren. Nach wie vor ist das Auslandsgeschäft für die Rentabilität und Konsolidierung sowohl der internationalen als auch der deutschen elektrotechnischen Industrie maßgebend, und hier läßt sich eine Gesundung noch kaum erkennen. **Der Export der an der Deckung des internationalen Bedarfs hervorragend beteiligten Staaten weist eine anhaltend sinkende Tendenz auf.** In der Zeitspanne von 1929 bis 1932 ist die Elektroausfuhr Deutschlands von 638,6 Mill. RM. auf 353,8 Mill. RM., der Vereinigten Staaten von 607,4 auf 199,3 Mill. RM., Großbritanniens von 402,1 auf 142,0 Mill. RM., der Niederlande von 211,4 auf 88,2 Mill. RM., Schwedens von 71,3 auf 26,7, der Schweiz von 69,9 auf 32,4 Mill. RM., Österreichs von 51,3 auf 18,3 Mill. RM., Ungarns von 16,7 auf 13,3 Mill. RM., Japans von 23,9 auf 16,9 Mill. RM. zurückgegangen.

Abgesehen von dem allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verfall, von den währungs- und wirtschaftspolitischen, den internationalen Warenaustausch hemmenden Maßnahmen wird die Lage auf dem Weltmarkte durch die Tatsache beeinflußt, **daß drei Länder, Großbritanien, Deutschland und die Vereinigten Staaten allein rund 3/4 des gesamten Weltbedarfs an elektrotechnischen Erzeugnissen liefern,** während von den Einfuhrländern nicht ein einziges mehr als 10 Prozent dieser Weltausfuhr aufnimmt. Hieraus folgt, daß die drei obengenannten Staaten auf den internationalen Märkten einem starken Wettbewerb ausgesetzt sind, der die Preisgestaltung in Mitleidenschaft zieht. Hinzu kommt, daß **der Wettbewerb in Höhe von 65 bis 70 Prozent der Gesamtelektroausfuhr dieser Staaten identische Artikel betrifft.** Nichtdestoweniger gelang es Deutschland, dank der hohen Qualität seiner Erzeugnisse, seinen Anteil an den internationalen Märkten nicht nur zu behaupten, sondern sogar zum Teil zu verbessern.

In der **Ausfuhrskala Deutschlands** nimmt Polen nur einen sehr bescheidenen Platz ein. Dagegen wird die **Einfuhrstatistik Polens** von dem Import deutscher elektrotechnischer Produkte fast beherrscht. In den letzten zwei Jahren wurden nachstehende elektrotechnische Erzeugnisse nach Polen eingeführt: (in 1000 Zloty)

	1932	1933
Insgesamt	29 839	22 993
Darunter an wichtigsten Artikeln:		
Dynamomaschinen u. Motore bis zu 500 kg Gewicht	1 689	833
Dynamomaschinen u Motore über 500 kg Gewicht	1 061	750
Andere elektrische Maschinen und Maschinenteile	2 128	1 857
Tranformatoren usw.	1 365	737
Kondensatoren, Blitzableiter usw.	770	610
Eletromesser	1 115	924
Elektrische Zähler	1 400	861
Medizinische Elektroapparate	1 210	1 081
Elektrische Birnen	2 092	1 893
Kat. Lampen	1 656	1 617
Installationsmaterial	510	494
Schnüre	558	98
Elektrische Kabel	360	476
Telephonapparate	7 445	5 757
Radioapparate	1 689	821
Elektr. Vorrichtungen z. Kochen, Plätten, Wärmen	254	256
Andere Vorrichtungen	1 786	1 231

Prozentual waren die Importländer wie folgt beteiligt:

	1932	1933
England	8,5 Prozent	10 Prozent
Österreich	5,7 „	4 „
Tschechoslowakei	2,4 „	2 „
Holland	6,8 „	8 „
Deutschland	45 „	42 „
Schweiz	2,9 „	2 „
Schweden	22,8 „	18 „
andere	5,9 „	12 „

Im Vergleich zur Einfuhr ist die Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen aus Polen ziemlich unbedeutend. In den letzten zwei Jahren erreichte der Export eine gewisse Stabilität und betrug im Jahre 1933 905 000 Zloty gegenüber 946 000 Zloty im Jahre 1932. Ausgeführt wurden folgende wichtigste Artikel: Elektromaschinen und Maschinenteile, Medizinapparate, Radioapparate usw. An der Aufnahme von elektrotechnischen Erzeugnissen polnischer Provenienz waren folgende Staaten wie folgt prozentual beteiligt: (1933)

Deutschland	50 Prozent
Holland	11 „
Rumänien	11 „
Lettland	7 „
England	6 „
U. S. A.	[illegible] „
Dänemark	2 „
Italien	2 „
Andere Staaten	8 „

Deutschland steht also auch hier an der Spitze.

Was die einzelnen Artikel betrifft, so führt Deutschland fast alle Arten von elektrotechnischen Erzeugnissen ein, insbesondere aber Dynamomaschinen und Motoren unter 3000 Kilogramm Gewicht. Polen dagegen ist trotz der aufsteigenden Entwicklung seiner eigenen elektrotechnischen Industrie vorerst auf eine erhebliche Einfuhr angewiesen, und zwar insbesondere auf eine solche aus Deutschland.

Der polnische Tarifvertrag mit Finnland.

Zu dem am 30. 6. 1934 in Warschau unterzeichneten polnisch-finnländischen Tarifvertrag äußert sich die „Polska Gospodarcza", daß dieser Vertrag eine Vervollständigung des am 10. November 1923 abgeschlossenen polnisch-finnischen Handels- und Schiffahrtsvertrages ist. Während der alte Vertrag nur die Meistbegünstigungsklausel ohne Tarifabkommen enthalte, ergänze der neue Vertrag den alten durch ein solches Tarifabkommen.

Bemerkenswert ist, daß die „P. G." darauf hinweist, daß Finnland durch den Abschluß dieses Vertrages mehr als Polen gewinnt. Es müsse hierbei jedoch berücksichtigt werden, daß Finnland im allgemeinen eine liberale Handelspolitik treibe und daß Polen seit einer Reihe von Jahren Finnland gegenüber eine weitgehend aktive Handelsbilanz aufweise. Auf diese Weise werde Finnland am polnischen Markt stärker interessiert, während Polen für alle wichtigen Ausfuhrartikel außer Kohle seine bisherige Stellung aufrechterhalten könne.

Im Jahre 1933 betrug der Wert der polnischen Ausfuhr nach Finnland 14,2 Millionen Zloty und der Wert der polnischen Einfuhr aus Finnland 1,3 Millionen Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. August auf 5.9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 2. August. Danzig: Ueberweisung 57,92 bis 58,04. bar —,—, Berlin: Ueberweisung gr Scheine 47.375 bis 47 475. Prag: Ueberweisung 456.12. Wien: Ueberweisung 101.32—101.94. Paris: Ueberweisung —, Zürich: Ueberweisung 57,95. Mailand: Ueberweisung —,—. London: Ueberweisung 26,62. Kopenhagen: Ueberweisung —.—, Stockholm: Ueberweisung —.—. Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 2. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 124,30, 124,61 — 123.69, Belgrad —, Berlin —.—, —.— —.—, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, —.— — —.—, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,25, 359,15 — 357,35, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, —.— — —.—, London 26,66, 26,79 — 26,53, Newyork 5,29⁷/₈, 5,32⁷/₈ — 5,26⁷/₈, Oslo —.—, —.— — —.—, Paris 34.90, 34,99 — 34,81, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,50, 138,20 — 136,80, Schweiz 172.67, 173,10 — 172,24, Tallin —, Wien —, Italien 45,42, 45,54 — 45.30.

Berlin, 2. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,512—2,518, London 12,635—12.665, Holland 169.73—170,07, Norwegen 63,51 bis 63,63. Schweden 65,15—65.29, Belgien 58,91—59.03, Italien 21,58 bis 21.62. Frankreich 16,50—16,54, Schweiz 81,68—81.84, Prag 10,44 bis 10,46, Wien 48,95—49,05, Danzig 81,74—81,90, Warschau 47.375—47,475.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,26 Zl., do. kleine 5,25 Zl., Kanada 5,28 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,53 Zl., 100 Schweizer Franken 172,16 Zl., 100 franz. Franken 34,80 Zl., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 212,34 Zl., 100 Danziger Gulden 172,02 Zl., 100 tschech. Kronen 21,55 Zl., 100 österreich. Schillinge 98.00 Zl., holländischer Gulden 357,20 Zl., Belgisch Belgas 123,94 Zl., ital. Lire 45,27 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 3. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	17.25	Hafer	— to	—.—
	— to	—.—	blaue Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Felderbsen	— to	—.—
	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnen-		
Weizenkleie, g.	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	17.00—17.25	Weizenm. II G 60-65%	—.—
Weizen	21.25—21.75	„ III A 65-70%	23.00—24.00
Braugerste	22 00—22.50	„ III B 70-75%	20.00—20.50
Mahlgerste	19.00—19.50	Weizenschrotnachmehl 0-95%	25.50—26.50
Futtergerste	—.—	Roggenkleie	13.50—14.00
Wintergerste	—.—	Weizenkleie, fein	13.00—13.75
Hafer, alte Ernte	17.50—18.00	Weizenkleie, grob	13.25—14.00
Roggenm. I A 0-55%	25.50—26.50	Weizenkleie, mittelg.	13.00—13.75
„ I B 0-65%	24.50—25.50	Raps	39.00—40.00
„ II 55-70%	19.75—20.75	Rübsen	38.00—39.50
Roggenschrotm. 0-95%	20.75—21.25	blauer Mohn	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	16.50—17.50	Peluschken	19.00—21.00
Weizenm. I A 0-20%	39.00—41.00	Wicken	19.00—21.00
„ I B 0-45%	35.50—36.50	Felderbsen	—.—
„ I C 0-55%	34.50—35.50	Viktoriaerbsen	38.00—42.00
„ I D 0-60%	33.50—34.50	Folgererbsen	33.00—36.00
„ I E 0-65%	32.50—33.50	Speisekartoffeln	4.50—5.00
„ II A 20-55%	30.50—32.00	Senf	51.00—53.00
„ II B 20-65%	30.00—31.50	Sojaschrot	21.75—22.25
„ II C 45-55%	—.—	Netzeheu, lose	7.50—8.00
„ II D 45-65%	29.50—30.00	Leinkuchen	22.00—23.00
„ II E 55-60%	—.—	Rapskuchen	16.00—17.00
„ II F 55-65%	25.00—25.50	Sonnenblumenkuch.	20.00—21.00
		Trockenschnitzel	—.—

Allgemeine Tendenz: stetig. Weizen und Weizenmehl ruhig. — Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	785 to	Frühkartoffeln	— to	Hafer	7 to
Weizen	205 to	Kartoffelflocken	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	350 to	blauer Mohn	— to	Rapskuchen	— to
Braugerste	109 to	weißer Mohn	— to	Leinkuchen	— to
Wintergerste	— to	Futtererbsen	— to	Wicken	— to
Roggenmehl	43 to	Kleeheu	— to	Baldersb.Erbs.	— to
Weizenmehl	48 to	Schwedenklee	— to	Gemenge	5 to
Viktor.-Erbs.	— to	Inkarnatklee	— to	Blaue Lupinen	10 to
Folger-Erbs.	— to	Gerstenkleie	— to	Saatkartoffeln	— to
Feld-Erbsen	— to	Serradella	— to	Raps	— to
Roggenkleie	130 to	Trockenschnitzel	— to	gewaschene	
Weizenkleie	43 to	Rübsen	12 to	Schaf-Wolle	— to
Futter-Lupinen	to	Soya-Schrot	— to	Kokoskuchen	— to

Gesamtangebot 1787 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	90 to	17.25
	15 to	17.20
Weizen	60 to	22.25

Richtpreise:

Weizen	22.00—22.25	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Roggen	17.00—17 25	Wundklee	—.—
Braugerste	21.50—22.00	Inkarnatklee	145.00—150 00
Einheitsgerste	19.75—20.25	Tymothee	—.—
Sammelgerste	18.50—19.00	Rangras	—.—
Wintergerste	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Hafer	17 00—17.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenmehl (65%)	23.00—24.00	Weizenstroh, lose	2.25—2.45
Weizenmehl (65%)	32.50—33.00	Weizenstroh, gepr.	2.85—3 05
Roggenkleie	13.50—14.00	Roggenstroh, lose	2.75—3.00
Weizenkleie, mittelg.	13.00—13.25	Roggenstroh, gepr.	3 25—3.50
Weizenkleie (grob)	13.50—13.75	Haferstroh, lose	3.00—3.25
Senf	52.00—54.00	Haferstroh, gepreßt	3.50—3 75
Raps	40.00—41.00	Gerstenstroh, lose	2.25—2.45
Rübsen	39.00—40.00	Gerstenstroh, gepr.	2.85—3.05
Felderbsen	—.—	Heu, lose	7.00—7.50
Viktoriaerbsen	36.00—40.00	Heu, gepreßt	7.50—8.00
Folgererbsen	32.00—35.00	Netzeheu, lose	8.00—8.50
blaue Lupinen	11.75—12.50	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00
gelbe Lupinen	13 00—14.00	Kartoffelflocken	—.—
Klee, roh	—.—	Leinkuchen	22.00—22.50
Klee, weiß	—.—	Rapskuchen	16.75—17.25
Klee, schwedisch	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	20.50—21.00
Klee, gelb. ohne Schalen	—.—	Sojaschrot	21.50—22.00
Blauer Mohn	—.—		

Gesamttendenz: beständig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 673 to, Weizen 515 to, Gerste 167,5 to, Hafer 20 to, Roggenmehl 129 to, Weizenmehl 14 to, Roggenkleie 352,5 to, Weizenkleie 115 to, Gerstenkleie 30 to, Raps 23 to, Senf 5,75 to, Viktoriaerbsen 15 to, Folgererbsen 27,5 to, Speisekartoffeln 11 to, Sirup 20 to, blaue Lupinen 8 to, gelbe Lupinen 10 to, Inkarnatklee 1,5 to, Leinkuchen 10 to, Sonnenblumenkuchen 40 to, Klee 15 to, Seradella 30 to.

Warschau, 2. August. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 16,50—17,00, Einheitsweizen 23,00—23,50, Sammelweizen 22,50—23,00, Einheitshafer 18,00—18,50, Sammelhafer 17,00—18,00, Braugerste 21,00—22,50, Mahlgerste —.—, Grützgerste 18,50—19,00, Speisefelderbsen 24,00—26,00, Viktoriaerbsen 40,00—45,00, Winterraps 41,00—43,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.—, roher Weißklee —.—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —.—, Weizenmehl I B 38,00—40,00, C 36,00—38,00, D 34.00—36,00, E 32,00—34,00, II A —.—, B 30,00—32,00, C —.—, D 29,00—30,00, E —.—, F 28,00—29,00, G 27,00—28,00, III A 20,00—22,00, Roggenmehl I (0-55%) 25,00—26,00, Roggenmehl I (0-65%) 24.00—25,00, Roggenmehl II 19,00—20,00, Roggenschrotmehl 19,00—20,00, Roggenschrotnachmehl 15,00—16,00, grobe Weizenkleie 13,00—13,50, mittelgrob 12,50—13,00, fein 12,50—13,00, Roggenkleie 11,50—12,00, Leinkuchen 20,00—21,00, Rapskuchen 15,00—15,50, Sonnenblumenkuchen 18,50—19,50, doppelt gereinigte Seradella —.—, blaue Lupinen 9,00—9,50, gelbe 10,50—11,50, Peluschken 21,50—22,20, Wicken 17,00 bis 18,00, Winterrübsen 49,00—51,00, Sommerrübsen 49,00—51,00, blauer Mohn 50,00—53,00, Leinsamen 47.00—50,00, Soja-Schrot 21,00 bis 21,50, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 3824 to, davon 3100 to Roggen. Tendenz: beständig.